

r u n d b r i e f

Herausgegeben vom Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. – Corrensstr. 12 – 72076 Tübingen – Telefon: 07071920510

Tour des Friedens – Sri Lanka

Im Februar 2007 war das Institut für Friedenspädagogik erstmals an einem größeren zivilen Einsatz in einer Krisenregion federführend beteiligt. Gemeinsam mit dem Journalistennetzwerk Peace Counts *project* zeigte das ift in Colombo / Sri Lanka die Ausstellung „Peacebuilders Around the World“ und führte friedenspädagogische Workshops mit Multiplikatoren durch. Aufgrund des großen

Erfolgs soll das Programm im Rahmen einer „Tour de Paix“ in weiteren Ländern in Konflikt- und Krisenregionen wiederholt werden. Gefördert wird das Projekt vom Institut für Auslandsbeziehungen mit Mitteln des Auswärtigen Amtes. Für das ift reisten Uli Jäger und Ana Mijic nach Sri Lanka.

Tour de Paix: Hintergrund

Aufbauend auf einer dreijährigen, vom Auswärtigen Amt geförderten internationalen Friedensberichterstattung zielt die „Tour de Paix“ darauf ab, Friedenspädagogik und Friedensjournalismus in Konfliktregionen zu fördern, die Wahrnehmung der Akteure für Ursachen und Eskalationsverläufe von gewaltsamen Auseinandersetzungen zu erweitern und den Blick für neue Handlungs- und Lösungsansätze zu schärfen.

Als Ansatz ist die Auseinandersetzung mit Best Practice-Beispielen erfolgreicher Friedensstiftung in unterschiedlichsten Konfliktregionen vorgesehen. Best Practice-Beispiele sind eine bisher noch wenig genutzte, doch erfahrungsgemäß produktive Quelle der Inspiration und öff-



Liebe Mitglieder
und Freunde des
Instituts für Friedenspädagogik,

wir trauern um Georg Zundel, Gründer der Berghof Stiftung für Konfliktforschung und um Burkhard Steinmetz, Mitbegründer des Instituts für Friedenspädagogik, die beide Anfang des Jahres verstarben. Nachrufe finden Sie auf den Seiten 6 bis 9.

Das ift ist zunehmend auch international gefragt. Von der „Tour des Friedens“ in Sri Lanka berichtet dieser Rundbrief. Weitere Stationen werden folgen.

Das ift ist als einer von 365 Orten im „Land der Ideen“ ausgewählt worden und wird hierzu am 18.11.2007 eine Veranstaltung im Landestheater Tübingen durchführen.

Inhalt

Tour des Friedens	S. 1
Friedenslinde gepflanzt	S. 5
Zum Tod von Georg Zundel	S. 6
Im paradiesischen Apfelgarten	S. 8
Internationaler Mediationspreis für das ift	S. 9
Jahresbericht 2006	S. 10
Peace Counts School	S. 18
Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule	S. 21
Frieden gemeinsam üben	S. 23
Schulen entdecken die Welt	S. 24
Götzmann Preis für Streitkultur ..	S. 25
Aus dem Institut	S. 26

Impressum

Rundbrief Nr. 1 / 2007

Institut für Friedenspädagogik
Tübingen e.V.

Corrensstr. 12, 72076 Tübingen

Tel.: 07071-920510

Fax: 07071-9205111

© Institut für Friedenspädagogik
kontakt@friedenspaedagogik.de

www.friedenspaedagogik.de

Redaktion: Günther Gugel, Uli Jäger

Fotos: Paul Hahn S. 2, 3; Günther Gugel
S. 5, 7, 18.

Druck: Deile, Tübingen

nen im jeweils eigenen Land neue Möglichkeitsräume. Diesem Zweck dienen die vom Peace Counts *project* recherchierten, veröffentlichten und vom Institut für Friedenspädagogik didaktisch aufbereiteten Best Practice-Beispiele.

Die „Tour de Paix“ besteht aus der ebenfalls mit Förderung des Auswärtigen Amtes erstellten Fotoausstellung „Peacebuilders Around the World“ sowie einem friedenspädagogischen und friedensjournalistischen Begleitprogramm in Form von Lernzirkeln, Workshops und Vorträgen. Die „Tour des Paix“ wendet sich an die Öffentlichkeit (Ausstellung), vor allem aber an Multiplikatoren und Journalisten (Begleitprogramm).

Station Sri Lanka

Eine der ersten Reportagen von Peace Counts *project* widmete sich dem Friedensengagement von Rohini Narasingham („Singham“) im Norden Sri Lankas. Angesichts der angespannten Konfliktsituation in seinem Land fand die Idee einer „Tour de Paix: Station Sri Lanka“ seine sofortige Zustimmung. Im Jahr 2006 wurde Sri Lanka als Pilotprojekt ausgewählt.

Die Bereitschaft zur militärischen Gewalt in Sri Lanka ist 2007 im Vergleich zu den Vorjahren besorgniserregend gestiegen.

Der 2002 vereinbarte Waffenstillstand wird von den Konfliktparteien immer häufiger und gezielter gebrochen. Die Regierung Sri Lankas und zuvorderst der 2005 als Staatsoberhaupt gewählte Präsident Mahinda Rajapaksa setzen offen auf eine militärische „Lösung“ des Konfliktes mit der LTTE.

Im Norden des Landes ist die Gewalt zum Alltag geworden, viele Menschen sind auf der Flucht. Sprengstoffanschläge fordern immer wieder zivile Opfer auch in der Umgebung der Hauptstadt Colombo und im Süden des Landes. Verhaftungen und Entführungen von als verdächtig geltenden Tamilen sind auch in Colombo an der Tagesordnung, die Stadt gleicht einer Festung.

Die Friedensarbeit der ausländischen und einheimischen Nichtregierungsorganisationen wird immer schwieriger – und immer wichtiger.

Vor diesem Hintergrund war es bei der Vorbereitung der „Tour de Paix“ von grundlegender Bedeutung, sich vor Ort auf erfahrene Partner mit Zugang zu Journalisten und Multiplikatoren stützen zu können. Aufgrund bestehender Kontakte konnte die Organisation FLICT (Facilitating Local Initiatives for Conflict Transformation) als wichtigster Partner gewonnen werden. Zwei Vorbereitungs-

treffen in Deutschland und Sri Lanka zeigten, dass der Ansatz der „Tour de Paix“ auch bei FLICT auf große Zustimmung stieß und sich die Verantwortlichen einen erkennbaren Beitrag zur Unterstützung der eigenen Einrichtung, der Partnerorganisationen und der Friedensbestrebungen im allgemeinen erhofften. In einem mehrmonatigen Diskussionsprozess wurde die erste Station der Tour konzipiert, vorbereitet und im Februar 2007 umgesetzt.

Eröffnungsveranstaltung

Nach Wochen intensiver Vorbereitung konnte zusammen mit rund 100 geladenen Gästen am 19. Februar 2007 in Colombo Sri Lanka die Peace Counts Fotoausstellung eröffnet werden. Nach der traditionellen Entzündung der Öllampe u.a. durch ift-Geschäftsführer Uli Jäger, resümierte Michael Gleich als Initiator des Projektes Peace Counts über die bisherigen Erfahrungen unter dem Stichwort „Wie man Frieden macht“. Zwei erfahrene Friedensmacher aus Sri Lanka standen dem Publikum Rede und Antwort: Die 79-jährige Singhalesin Kamala Peiris, die sich für Friedenserziehung und Menschenrechte einsetzt, und der Tamile Narasingham, dessen Projekt SEED von Peace Counts dokumentiert wurde (www.peace-counts.org). Der Festakt wurde von Sharmini Boyle, Chefredakteurin von Young Asia Television, geleitet.

Gelungener Auftakt

Schon die Tischkarten machten deutlich, dass die Veranstalter den Mut hatten, für Sri Lanka ungewohnte Wege zu beschreiten. Als Eintrittskarten wurden Fotos der Ausstellung ausgegeben und die Gäste konnten ihren Tisch anhand der Leitfotos der Reportagen identifizieren. So entstanden von Beginn an gemischte Gruppen. Der von FLICT gewählte Einstieg erwies sich für den Verlauf des Abends mit seinen Tisch- und Plenumsdiskussionen als sehr inspirierend.



Dialog: Friedensstifter und Publikum

Was verstehe ich unter Frieden? Was unter Friedensarbeit? Wie bemesse ich meinen Erfolg? Kann jeder Mensch ein „Friedensmacher“ sein? Diese Fragen standen im Zentrum der Gesprächsrunde sowie der Publikumsbeiträge in der daran anschließenden Diskussion.

Mut zum Leben

Friedensarbeit, so der im Norden des Landes arbeitende Singham, heißt zuerst Hoffnung geben. Dies aber kann nur gelingen, wenn man sich auf die Menschen einlässt, mit ihnen spricht, ihre Grundbedürfnisse erkennt und sie dabei unterstützt, sich eine Existenz, ein neues Leben aufzubauen. In einer Konfliktregion zu leben, bedeutet mit Menschen zusammenzuleben, die ihr Leben verloren haben – in vielerlei Hinsicht. Erfolg ist, wenn es gelingt, diesen Menschen zu einem neuen Leben zu verhelfen und sie den Mut bekommen, ihre Rechte nicht nur zu erkennen sondern auch sich dafür einzusetzen.

Verantwortung übernehmen

Kamala Peires zufolge ist der erste notwendige Schritt in Richtung Frieden die Einsicht, dass Frieden nicht das Gegenteil von Krieg ist. Der Bildung spricht die 78-jährige Singhalesin, die sich seit Jahrzehnten in diesem Bereich engagiert, eine zentrale Rolle zu. Schon bei Kindern und Jugendlichen gilt es anzusetzen, wobei Eltern und Erzieher nicht vergessen werden dürfen. Diese sind die Vorbilder, an welchen sich die Kinder und Jugendlichen orientieren. Es geht in erster Linie darum bestimmte Werte zu vermitteln und den Kindern und Jugendlichen zu zeigen, dass es immer mindestens zwei Seiten einer Geschichte gibt. Bezogen auf die heutige Situation in Sri Lanka ist dabei vor allem der Sorge Rechnung zu tragen, dass die Menschen im Süden nicht wissen, was im Norden geschieht. Sie müssen erkennen, in welcher Situation sich die Menschen in den anderen



Teilen des Landes befinden und dafür Verantwortung übernehmen.

Netzwerkbildung

Sowohl in den Arbeitsgruppen wie auch in den Plenumsbeiträgen bekräftigten die Teilnehmer der Veranstaltung, über alle Grenzen hinweg neue Netzwerke und Allianzen bilden zu müssen. „Es ist doch verrückt“, so eine Teilnehmerin, „dass wir diesen Anlass brauchen um uns zusammenzusetzen und zu diskutieren.“

Friedenspädagogische Workshops: Frieden lernen – Frieden machen

„Which photo in the exhibition symbolizes for you best the motto ‚Individuals can make peace‘? Focusing on this picture, how do you interpret the word ‚peace‘?“ Mit dieser Aufforderung an die Teilnehmer begannen die friedenspädagogischen Workshops in Colombo. Der visuelle Einstieg erwies sich als sehr fruchtbar. Die Fotos aus anderen Konfliktregionen dieser Erde inspirierten die Teilnehmer zum Nachdenken über ihre persönlichen Friedensvorstellungen und -visionen. Ist Frieden nur die Abwesenheit von Krieg? Welche Bedeutung haben Sicherheit, Gerechtigkeit oder Menschenrechte für den Frieden? Wie kann Frieden erreicht werden? Wie können Menschen den Friedensprozess in ei-

nem Land fördern? Jedes Land muss in einem großen innergesellschaftlichen Dialog seine eigene „Roadmap for Peace“ entwickeln und kann dabei von den Erfahrungen in anderen Regionen lernen. So lautete eine der Kernbotschaften der intensiven Einstiegsdiskussionen.

Die Teilnehmer der Workshops

Bei vier Gruppen handelte es sich um erfahrene Multiplikatoren. Sie kamen aus allen Landesteilen. Einige standen kurz vor dem Abschluss eines achtmonatigen Kurses in Konfliktbearbeitung, andere hatten Erfahrungen in der Lehrerbildung oder in der Jugendarbeit. In ihrem Berufsalltag waren sie auf unterschiedliche Weise mit den Problemen des Zusammenlebens der unterschiedlichen Kulturen und Religionen in Sri Lanka konfrontiert. Ob Tamile oder Singhalese – der Umgang mit offenen und verdeckten Formen von Gewalt war für alle ein herausragendes Thema. Deshalb wünschten alle, Grundlagen der Friedenserziehung zu diskutieren und von den Erfahrungen der Peace-Counts-Reportagen zu lernen. Manche Teilnehmer hatten ganz praktische Erwartungen. Ihnen ging es um die Vorbereitung eines eigenen Workshops, um Gruppen in ihrer Landessprache mit der Ausstellung vertraut zu machen.

Basics der Friedenserziehung

Angeregt von den Reportagen der Ausstellung war das Interesse groß, sich über Begriffe wie Gewalt und Gewaltfreiheit, Konflikteskalation und Konfliktbearbeitung zu verständigen. Diesem Bedürfnis konnte man trotz der knappen Zeit mit Hilfe der Bilderboxen „Streitkultur“ und „Konfliktgeschichten“ des IFT nachkommen. Die Teilnehmer fanden großen Gefallen daran, die vorgegebenen Zeichnungen und Fotogeschichten in den Kontext Sri Lankas zu stellen und zu diskutieren, wie diese Bilderboxen in der eigenen Bildungsarbeit Verwendung finden können.

Wege aus der Gewalt

Wie finden Menschen und Gesellschaften Wege aus der Gewaltspirale? Für die Auseinandersetzung mit dieser zentralen Frage erwiesen sich die Reportagen von Peace Counts *project* von großer Bedeutung. Die Fotos und die kurzen Texte der Ausstellung weckten das Interesse und boten einen ersten Eindruck. Die notwendige Vertiefung fand mit Hilfe der CD-ROM „Peace Counts. Success Stories from Peacebuilders Worldwide“ im Plenum statt. Diese CD-ROM enthält zehn multimedial aufbereitete Reportagen mit Hintergrundinformationen. Eine Auswahl der Reportagen wurde den Teilnehmern vorgestellt. In kleinen Gruppen diskutierten sie die gezeigten Wege aus der Gewalt und stellten Verbindungen zur eigenen Situation in Sri Lanka dar.

Drei Beispiele:

- Bei der Reportage „Colombia / Peace through Soccer“ ging es um die Frage, wie in Sri Lanka der Sport als Ansatz der Gewaltprävention für Jugendliche genutzt werden kann.
- Die Reportage „Philippines / Islands of Peace in a War-Torn Land“ lieferte Beispiele, wie sich Dörfer zu Friedenszonen erklären können. Dies erwies sich als sehr inspirierend für die Situation im Norden Sri Lankas!

- Anhand der Reportage „Northern Ireland / From Prison to Youth Center“ wurde intensiv diskutiert, wie Menschen mit aktiver Gewalterfahrung ihr Leben ändern können und wie sie dabei unterstützt werden können. Um mit Besucherguppen die Inhalte der Ausstellung zu vertiefen und um eine Plattform für die gemeinsame Auseinandersetzung mit dem Thema „Wie man

Frieden macht“ zu schaffen, wurden für die eintägigen Workshops Module entwickelt und eingesetzt; die nun auch in anderen Krisenregionen erprobt werden sollen. Als nächste Station der Tour de Paix ist Mazedonien (Oktober 2007) vorgesehen. Für 2008 stehen u.a. die Philippinen und Kolumbien auf dem Programm.

Tour des Friedens, erste Etappe

Tübinger Institut trägt Ideen der zivilen Konfliktbearbeitung in Länder, wo Menschen sich bekriegen

TÜBINGEN (upf). Kann man in Ländern, die seit Jahren und Jahrzehnten von gewaltförmigen Konflikten gezeichnet sind, Frieden säen? Den Versuch ist es allemal wert, sagte sich das Tübinger Institut für Friedenspädagogik und machte sich auf den Weg nach Sri Lanka.

Am Anfang des neuen Institutsprojekts steht „Peace Counts“, ein Werk von Journalisten und Fotografen, die an notorischen Brennpunkten der Welt Menschen und Beispiele sammelten und dokumentierten, die trotz allem friedliche Verständigung und Versöhnung voranbringen. (...)

Aber genügt es, dass diese Friedensbeispiele vor allem in friedlichen Gesellschaften mit ausgeprägten zivilen Regelungsmechanismen beachtet werden? „Man sollte diese Bilder und Reportagen in den Ländern verbreiten, aus denen sie kommen“, sagten sich Uli Jäger (Geschäftsführer) und andere Mitarbeiter des Tübinger Instituts. So entstand die Idee einer „Tour de Paix“, einer friedenspädagogischen Reise in Konfliktregionen.

Die Idee fand Unterstützung beim Programm für zivile Konfliktbearbeitung (Zivik) des Instituts für Auslandsbeziehungen, das vom Auswärtigen Amt finanziert wird. Und so reisten Uli Jäger und Ana Mijic vom Tübinger Friedenspädagogik-Institut in der Corrensstraße Ende Februar zusammen mit zwei Journalisten und einem Fotografen für zehn Tage in die Hauptstadt Sri Lankas, Colombo. (Die gebürtige Kroatin Ana Mijic ist Politologin und engagierte sich bisher unter anderem für das Projekt „Ferien vom Krieg“ im ehemaligen Jugoslawien.)

Sri Lanka bot sich als Pilotprojekt an, weil der Konflikt mit den militanten, nach Unabhängigkeit des Nordens strebenden tamilischen Rebellen (Tamil Tigers) in der letzten Zeit wieder aufgeflammt ist. Zugleich konnten die Friedenspädagogen dort auf gute lokale Kontakte aufbauen. (...)

Eine Ausstellung in Colombo als „public event“, Workshops über die Chancen ziviler Konfliktregelung mit „Multiplikatoren“ von Nichtregierungsorganisationen, mit Lehrern, Jugendgruppen, Journalisten – das klingt zunächst nach einem sehr weichen Gegenprogramm angesichts der herrschenden Gewalt. (...)

Eindrücklich ist Uli Jäger in Erinnerung, wie eine Bildergeschichte, die von aggressiver Anmache handelt, von Workshop-Teilnehmern in Colombo fortgeschrieben wurde: Ein weißer Lieferwagen fuhr vorbei und entführte einen Jugendlichen – in den Tod, ins Gefängnis, in die Armee? „Das ist dort Alltag.“ Jäger und Mijic sind überzeugt, dass ihre Friedensreise etwas bewirkt hat: Sie erreichten immerhin rund 500 Menschen, es gab Medienberichte. In den Workshops ergab sich auch, dass die Menschen von Erfahrungen anderer Länder lernen, etwa an Beispielen aus Nordirland, oder von den Philippinen, wo Dörfer sich zu „Friedenszonen“ erklärten. „Das eigene Konfliktverständnis wird geöffnet.“

Ulrike Pfeil, Schwäbisches Tagblatt 16.3.2007.

Friedenslinde gepflanzt

Eine Friedenslinde steht seit dem 12.12.2006 im Tübinger Loretto-Viertel. Anlass für die Pflanzung ist das 30 jährige Bestehen des Instituts für Friedenspädagogik.

Die Linde gilt seit alters her als Symbol für das Austragen und Schlichten von Konflikten in der Mitte der Gemeinschaft.

Für die Kinder des Viertels diente die Quartierslinde schon bei der Pflanzung als neuer Treffpunkt.



Georg Zundel: Naturwissenschaftler, Förderer, Weltbürger mit Weitblick

Ein Mäzen, dem Tübingen viel zu verdanken hat: Zum Tod des rastlosen friedenspolitischen und ökologischen Pioniers Georg Zundel

TÜBINGEN (upf). Weit nach vorne schauend und dabei auf eigenwillige Weise der Familientradition verpflichtet: So war der gebürtige Tübinger Georg Zundel, Enkel des schwäbischen Unternehmensgründers Robert Bosch. Als Idealist und bodenständiger Pragmatiker wusste er, dass gute Ideen eine materielle Basis brauchen, um zu blühen und zu wirken. Dafür setzte er sein ererbtes Vermögen ein. Tübingen hat diesem Mäzen viel und Vielfältiges zu verdanken: das Anna-Bosch-Studentenwohnheim, das Institut für Friedenspädagogik, die Kunsthallen-Stiftung. Am 11. März ist Georg Zundel mit 75 Jahren in Salzburg, seinem langjährigen Wohnsitz, gestorben.

Zundel vereinigte in seiner Person mit dem knitzten breitwangigen Gesicht ganz unterschiedliche, ja konträr erscheinende Fähigkeiten und Neigungen. Hauptberuflich war er ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler, er lehrte als Professor für Biophysik an der Universität München und erforschte Wasserstoffbrücken und deren Bedeutung beim Protontransfer, einer der häufigsten Reaktionen in der Biosphäre. In der Fachliteratur findet sich neben der „Zundel'schen Kontinuumsabsorption“ auch das „Zundel Kation“, die Gruppierung H 5 O 2 +.

Der Berghof in Lustnau

Zundel wuchs auf dem Berghof bei Lustnau auf, jenem Jugendstil-Landhaus mit Atelier, das sein Vater, der Kunstmaler, Freigeist und passionierte Landwirt Georg Friedrich Zundel, mit seiner zweiten Frau, der Bosch-Tochter Paula, baute. Der Berghof lieh seinen Unternehmungen den heimatischen Namen: 1967 als Institut für Auftragsforschung gegründet, gehören die Berghof-Umweltanalytik-Labors heute zu einer Gruppe, die sieben kleine Unternehmen umfasst, eins davon in Eningen.

Namentlich mit dem Lustnauer Ort verbunden ist auch die Berghof Stiftung für Konfliktforschung, 1971 gegründet. Mit ihr wollte Zundel das gemeinsame Engagement von Geistes- und Naturwissenschaftlern für die Erhaltung des Friedens fördern – ganz im Sinn seines Großvaters Robert Bosch, dem die Völkerverständigung am Herzen lag. Aber auch in den Fußstapfen der Zundels: Nicht ohne gemeinsamen Überzeugungs-Grund war Vater Georg Friedrich Zundel in erster Ehe (vor Paula Bosch) mit der Sozialistin und Pazifistin Clara Zetkin verheiratet.

Dieser Stiftung, die unter anderem in Berlin das Berghof Forschungszentrum für konstruktive Konfliktbearbeitung unterhält und weltweit Friedensprojekte för-

dert, verdankt das in Deutschland einzigartige Tübinger Institut für Friedenspädagogik seit 30 Jahren seine Existenz und seit 2002 auch ein eigenes Haus, eine kleine Forschungsstätte mit Bibliothek und Tagungsräumen in der Corrensstraße – das Georg-Zundel-Haus.

Zu Zundels Bedauern blieben friedenspolitisch engagierte Naturwissenschaftler wie er eine Minderheit, mit Ausnahmen wie Carl Friedrich von Weizsäcker oder Hans-Peter Dürr, bei dem Zundel in München in den 1980ern fünf Jahre lang die Ringvorlesung „Wissenschaft und Friedenssicherung“ besuchte. Er selbst war noch zur Adenauerzeit in der Protestbewegung gegen die atomare Bewaffnung zu der Überzeugung gekommen, dass auch Frieden „gemacht“ werden muss.

Zundel war aber auch ein großer Naturliebhaber und Naturbeobachter, er teilte mit seinem Vater die Freude an der Landwirtschaft. Ein Bauernhof mit Viehzuchtbetrieb im oberschwäbischen Haisterkirch, den Vater Zundel 1931 erworben hatte, war sein Kindheitsparadies und blieb lebenslang seine Heimat. Seit 1965 engagierte er sich außerdem als Forstwirt: In einem Kärntner Alpental kaufte er 400 Hektar heruntergekommenen Hochgebirgsforst, den er erschließen und aufforsten ließ, um gegen die Artenarmut des Gebirgswalds anzugehen.

Mit Doktoranden auf Skitour

Die verschiedenen Facetten seines Lebens verknüpfte Zundel scheinbar ohne Mühe, und indem er andere daran teilhaben ließ. So schleppte der begeisterte Skitourengehender seine Doktoranden mit in die Berge, oder er lud Studenten zu Seminarsitzungen in den Bauernhof nach Haisterkirch. Oder er bestieg zur Feier der Promotion mit einem Schüler den Kilimandscharo. Aus Zundels Autobiographie, in der auch die Lebensgeschichten von Doktoranden aus vielen

Ländern skizziert sind, spricht ein Mann, der sich für andere interessierte und mit Menschen verschiedenster Herkunft lebenslange Freundschaften pflegte. So auch zu seiner Kinderfrau Julie Lemberger, einer Bäckerstochter aus der Wilhelmstraße.

Dabei konnte er streitbar und konfliktfähig sein, vor allem wenn er etwas erkannt hatte, was „geschehen muss“, und auf bürokratische Hindernisse oder auf Bedenkenträger stieß. Er war es, der seinerzeit den 30-jährigen Götz Adriani als Leiter der gerade von seiner Mutter Paula gestifteten Tübinger Kunsthalle durchsetzte – gegen die Meinung des örtlichen Kunstvereins. Auch der Kunsthalle, deren Zweck es unter anderem ist, das künstlerische Vermächtnis seines Vaters zu bewahren, hielt Zundel aktiv die Treue: Zu der 2003 gegründeten Kunsthallen-Stiftung steuerte er eine halbe Million Euro bei; und er gehörte ihrem Aufsichtsrat an.

Nicht nur davon reden, sondern zeigen, das es auch anders geht: Nach dieser Devise gründete Zundel bereits in den 1960er Jahren in Lustnau das nach seiner Großmutter benannte Anna-Bosch-Studentenheim, mit seiner familiären Wohngruppen-Konzeption damals ein Pionier-Projekt. Der Gründer hatte gehört, dass sich in anonymen herkömmlichen Wohnheimen die Selbstmorde häuften.

Auch als praktizierender Ökologe war er seiner Zeit weit voraus: In München legte er sich vor dreißig Jahren mit „einem Wittelsbacher“ der Bauverwaltung an, weil der ihm keine Solarenergieanlage auf dem Hausdach erlaubte. In Haisterkirch beheizte er seinen Hof seit 1981 mit einer Biogasanlage – einem Pilotprojekt der Fraunhofer-Gesellschaft.

Das Traumland Raal

Dann gab es aber auch den Abenteurer Zundel, der bereits als Abiturient des Uhlandgymnasiums (durch Latein und



Griechisch hatte sich der angehende Naturwissenschaftler lustlos gequält) ein Motorrad aus der Pfäffinger Produktion Maico fuhr. Der wenig später (1952) mit einem Freund auf einer BMW mit Gepäckbeiwagen zu einer Reise durch Griechenland aufbrach. Der 1955 mit einem Daimler-Unimog durch den Nahen Osten und Persien bis nach Indien reiste. Der als Wissenschaftler auf der ganzen Welt herumkam und nichts dabei fand, auch mal in einem einfachen Hostel zu übernachten. Wie er überhaupt gern die Plastiktüte statt des Aktenkoffers benutzte und sich in karierten Hemdsärmeln am wohlsten fühlte.

Als der ältere seiner beiden Söhne Johannes und Georg 1983 zur Einschulung anstand, war die Stationierung von Atomwaffen wieder ein Thema in Deutschland. Wütend und genervt wanderte Zundel mit Frau und Kindern nach Österreich aus und ließ sich in Salzburg nieder. Das Traumland seiner Kindheitsfantasien aber – so erinnerte er sich in seiner im vergangenen Jahr erschienenen Autobiographie – „hieß Raal und erstreckte sich um eine Kiefer hinter der (Lustnauer) Sonnhalde. Meine Kühe waren Tannen-

zapfen. In Raal regnete es nur in der Nacht, am Tag schien stets die Sonne. Scheren und Messer schnitten nicht, und die Hexen waren alle ganz brav.“

Autobiographie: Georg Zundel, „Es muss viel geschehen!“ Erinnerungen eines friedenspolitisch engagierten Naturwissenschaftlers, Berlin, Verlag für Wissenschafts- und Regionalgeschichte Dr. Michael Engel, 2006.

Ulrike Pfeil, Schwäbisches Tagblatt, 17.03.2007

Georg Zundel wurde am Freitag, 23. März 2007, in Haisterkirch beerdigt.

Im paradiesischen Apfelgarten

Der Tübinger Friedenspädagoge und Mitbegründer des Instituts für Friedenspädagogik, Burkhard Steinmetz starb im Alter von 60 Jahren

Was ist ein Apfelgarten anderes als ein Paradies? Burkhard Steinmetz ist jetzt dort angekommen. Auf Erden hat er sein Leben lang gekämpft, nicht dass die Zustände paradiesisch würden, da gab er sich keinen Illusionen hin. Aber dass Frieden herrsche und Gerechtigkeit und Solidarität im Großen wie im Kleinen.

Burkhard Steinmetz, vor 60 Jahren im bayerischen Schlehdorf am Kochelsee geboren, ließ sich also von Anfang an auf einen wohlbekannten Diesseitsentwurf ein, denn er konnte ihn von klein auf Sonntag für Sonntag von der Kanzel hören. Und in diesem Sinne ist er auch, wenn man so will, Missionar und Prediger geworden – wenn auch in anderen Gefilden. Er hat zwar katholische Theologie studiert, in München, Münster und zuletzt in Tübingen, aber zum Seelsorger wurde Steinmetz außerhalb der Amtskirche. Nicht als Priester, wie es Herzenswunsch seiner Mutter war, sondern zunächst als Religionspädagoge und dann als Friedenspädagoge.

Hört man seine Freunde über ihn sprechen, lernt man einen engagierten Bürger kennen, vielseitig und umtriebiger, widerborstig, Konflikten nicht ausweichend. Die Lebensbahn lief, auf den oberflächlichen Blick, unbeständig, vom Friedensaktivisten zum Buchhändler zum Verlagsvertreter zum Öffentlichkeitsarbeiter und wieder zum Verlagsvertreter. Auch gab es im Privaten nicht nur einen Hafen, in dem er ankerte. Aber seine innere Bahn verlief geradlinig und prinzipien-

treu. In seinem Kern blieb er ein tief religiöser Mensch, nicht in der römischen, sondern in seiner eigenen Spur. „Ich gehe selbst, gelenkt aus meiner Mitte“, schrieb er in einem Gedicht an seinem 59. Geburtstag, wenige Wochen nachdem ihm die Krebs-Diagnose eröffnet worden war. „Ich bin in Gottes Hand“, verortete er sich. Und, wohlgemerkt: „Sie zieht nicht, schleppt nicht, lässt mich finden.“

Das Tübinger Institut für Friedenspädagogik, inzwischen auch über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt, feierte im vorigen November sein 30-jähriges Bestehen. Für Burkhard Steinmetz, der dort das letzte Mal öffentlich auftrat, war es ein Abschiedsfest. Er zählte zu den Engagierten, die den Verein für Friedenspädagogik institutionalisierten, wirkte in den Gründungsjahren als Geschäftsführer und mischte sich ein, indem er sich an Unterrichtsmodellen für die Friedensziehung beteiligte. Eine Vielzahl von Publikationen und Vorträgen begleitete diese Arbeit. „So hatten wir alle Hände voll zu tun und wussten gar nicht, wo anfangen und wo aufhören“, schrieb er, selbstkritisch hinterfragend, wie sehr man Konzepte nur „für andere“ gesucht habe.

In den 1970-er und den 1980-er Jahren sah man Steinmetz bei vielen Basis-Initiativen, die sich für eine gerechte Welt einsetzten und die Verantwortung für die Geschichte anmahnten, etwa der Initiative 9. November, die an die verfolgten und ermordeten Tübinger Juden erinnerte.

Als aus dem Aktionszentrum Arme Welt die alternative Buchhandlung „die Gruppe“ hervorging, zählte er zu den Gründungsmitgliedern. Anderswo standen die Bücher nach Verlagen und Nummern sortiert im Regal, in der Marktgasse orientierte man sich dagegen an politischen Inhalten, für die man selber eintrat. Obendrein spiegelte sich das alternative Konzept auch in der Betriebsstruktur.

Es war die Hoch-Zeit der Friedensbewegung, der Anti-Atomkraft-Initiativen, der Solidaritätskampagnen für Nicaragua. Der Theologe Steinmetz konnte 1980 den von ihm bewunderten Volkspriester und Revolutionär Ernesto Cardenal zu einer von 1500 begeisterten Tübingern besuchten Veranstaltung einladen. Die Alternative Liste entstand, deren Vorsitzender er von 1987 bis 1989 war; derzeit stellt sie die größte Fraktion im Tübinger Gemeinderat. Er selber sattelte um zum Verlagsvertreter, wäre gerne selbständiger Autor geworden, fand vielfältige Themen, jedoch nicht genügend Lesepublikum für eine eigene ökonomische Unabhängigkeit.

Zuletzt fehlte ihm die Kraft, ein Buch des Beuroner Benediktiners und Zen-Lehrers Detlef Witt herauszugeben. Aber mehr als auf den ersten Anschein erkennbar, war das 2005 von ihm und Cornelia Blume, seiner letzten Frau, geschriebene Apfelbuch mehr als nur eine Ode an das eigene Gütle und die heimischen Obstsorten, sondern auch eine Einübung in die Achtsamkeit als eigenen Beitrag zum Frieden. Nicht ganz nebensächlich für ihn, dass das Wort Paradies aus dem Persischen kommt und nichts anderes bedeutet als: Apfelgarten.

*Hans-Joachim Lang
Schwäbisches Tagblatt, 22.2.2007*

Internationaler Mediationspreis

für das Institut für Friedenspädagogik

Das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. erhält den WinWinno 2007 der Fördergemeinschaft Mediation DACH e.V.

Der Preis für innovative Konfliktlösungen wurde am 28.4.2007 im Rahmen des Mediationsballes 2007 in Hamburg überreicht. Er umfasst Urkunde, Pokal und eine Friedenslinde.

In der Begründung für die Preisverleihung heißt es u.a.: „Das Institut für Friedenspädagogik setzt sich in herausragender, kreativer und nachhaltiger Weise mit Informationen, Aktionen und Aktivitäten dafür ein, junge Menschen zu innovativen WinWin-Lösungen zu begleiten. Das Institut für Friedenspädagogik folgt dabei zugleich ernsthaft und humorvoll dem Taxifahrerprinzip: Es holt junge Menschen da ab, wo sie sind – und nicht da, wo sie sein sollten. Lebendig, handfest und tatkräftig. Dieses Engagement ehrt die Fördergemeinschaft Mediation DACH e.V. (Deutschland, Austria, Schweiz) mit der Verleihung des Preises: „Jugend-WinWinno 2007“

Der „WinWinno“ soll dazu beitragen, dass Menschen Konflikte selbstverständlicher und konstruktiver lösen. Er prämiert Innovationen, bei denen beide Seiten gewinnen (Win-Win) und konstruktive Konfliktlöser, die es geschafft haben, mit Mediationskompetenz Win-Win zu erzielen.“

Die „Fördergemeinschaft Mediation DACH e.V.“ ist eine Vereinigung von Mediatorinnen und Mediatoren sowie von Mediationsverbänden aus Deutschland, Österreich und der Schweiz mit dem Ziel der Förderung friedlicher Win-Win-Lösungen durch Mediation und Mediationswissen.

Für das Institut für Friedenspädagogik stellt der konstruktive Umgang mit Konflikten einen Kernbereich von Friedenspädagogik dar. Das Institut entwickelt seit vielen Jahren systematisch kreative Ansätze, Materialien und Medien zum Umgang mit Konflikten auf individueller, gesellschaftlicher und internationaler Ebene.



Jahresbericht 2006

des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V.

Im Jahr 2006 beging das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. sein 30-jähriges Jubiläum.

Neben den damit verknüpften Aktivitäten stand die Erstellung mehrerer wissenschaftlicher Gutachten und die Entwicklung neuer Bildungsmaterialien und -angebote im Mittelpunkt. Mit Partnern wie Peace Counts *project*, Aktion „Brot für die Welt“, WSD Pro Child oder Kick Forward wurden neue, handlungsorientierte Projekte initiiert und umgesetzt. Besonders erwähnenswert ist die verstärkte internationale Ausrichtung des Instituts.

Dank der Förderung durch die Berghof Stiftung für Konfliktforschung konnte das Bildungsangebot im Georg-Zundel-Haus ausgebaut, neue Projektvorhaben angegangen und das Team des Instituts für Friedenspädagogik vergrößert werden.

1. Jubiläum: 30 Jahre Institut für Friedenspädagogik

„Wie machen Menschen Frieden?“, fragte das Tübinger Institut für Friedenspädagogik anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. Bei dem Festakt am 10. November in der Werkstatt des Landestheaters waren über 150 Festgäste aus ganz Deutschland (und darüber hinaus) anwesend. Das Jubiläum war auch Anlass für den Start der Aktion „Promote Peace Education“.

Im Rahmen der Fachtagung „30 Jahre Friedenspädagogik“ (9.-10.11.2007) – eine Kooperationsveranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung und der Arbeitsstelle Friedensforschung Bonn – wurde eine Bilanz friedenspädagogischer Ansätze anhand aktueller Projekte des ift gezogen. An dieser Tagung nahmen neben den Kooperationspartnern des ift auch Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis teil. Der dritte Teil der Feierlichkeiten war die Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“ mit pädagogischem Begleitprogramm die in der Kreissparkasse Tübingen gezeigt wurde. An dem Begleitprogramm nahmen 35 Schulklassen aus dem Großraum Tübingen teil. Ausstellung und Begleitpro-

gramm wurden in Kooperation mit dem Peace Counts project, der Agentur Zeitspiegel und der Kreissparkasse Tübingen durchgeführt.

Im Kontext der Feierlichkeiten wurde am 12.12.2006 eine vom Vorstand des ift gestiftete Friedenslinde im Tübinger Loretto-Viertel gepflanzt.

2. Auszeichnung

Das Institut wurde Ende 2006 mit dem Titel „Ausgewählter Ort 2007“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung wird von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ vergeben. Die Initiative wird getragen von der Bundesregierung und der Wirtschaft, vertreten durch den Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und führende Unternehmen.

Schirmherr der Initiative ist Bundespräsident Horst Köhler, auf den die Formulierung „Land der Ideen“ zurückgeht. Die Initiative soll Stärken des Standortes Deutschland betonen und Einfallsreichtum, schöpferische Leidenschaft und visionäres Denken dokumentieren.

Das ift wird am 18.11.2007 seine Arbeit im Rahmen eines Abends der Begegnung darstellen.

Inhalt

1. Jubiläum:
30 Jahre Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V.
2. Auszeichnung
3. Projekte
 - 3.1 Promote Peace Education
 - 3.2 WM Schule: Fair Play for Fair Life
 - 3.3 Gutachten zu „Paradise Now“
 - 3.4 Gewalt und Gewaltprävention
 - 3.5 Gewaltprävention in der Grundschule
 - 3.6 Kinder, Medien und Gewalt
 - 3.7 Peace Counts School
 - 3.8 Tour de Paix
 - 3.9 CD-ROM Peace Counts - englische Fassung
 - 3.10 PeaceXchange
 - 3.11 Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen
 - 3.12 Schüler helfen Leben
 - 3.13 Kick Forward
 - 3.14 Kooperation mit der Aktion Brot für die Welt
 - 3.15 SIPRI Mini Jahrbuch 2006
 - 3.16 Friedensforschung multimedial
 - 3.17 Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur
 - 3.18 Internet-Angebot zur Menschenrechtserziehung
4. Veranstaltungen
5. Kooperationen, Beratung, Beirat
6. Publikationen 2005
7. Bibliothek
8. Internet
9. Georg-Zundel-Haus
10. Finanzen
11. MitarbeiterInnen und Vorstand

3. Projekte

3.1 Promote Peace Education

Das Projekt „Promote Peace Education. Viele Stimmen für den Frieden“ möchte den Stellenwert der Friedenserziehung in Deutschland erhöhen. Deshalb wurden Kolleginnen und Kollegen, langjährige Freundinnen und Freunde, Mitglieder und Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens gebeten ihre Erwartungen, Wünsche und Forderungen an eine Erziehung zum Frieden in wenigen Sätzen aufzuschreiben. Die große Resonanz hat alle überrascht. Über 60 Beiträge wurden in einem Band publiziert und über das Internet (www.promote-peace-education.de) zugänglich gemacht. Die Aktion wird weitergeführt.

Projektbearbeitung: Uli Jäger, Günther Gugel

Förderung: Eigenmittel, Berghof Stiftung für Konfliktforschung

3.2 WM Schulen: Fair Play for Fair Life

Das im November 2004 begonnene Projekt „WM Schulen: Fair Play for Fair Life“ wurde 2006 intensiv weitergeführt und mit einem großen sportlichen Finale sowie einer umfassenden Projektdokumentation in Potsdam beendet. Dabei stellten die beteiligten Schulen ihre Projektarbeiten und Länderpräsentationen vor. Die Projektergebnisse werden 2007 in einer Publikation veröffentlicht.

Partner des Projektes waren neben dem Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. die Stiftung Jugendfußball (federführend), die Aktion „Brot für die Welt“ und die Brandenburgische Sportjugend. Wichtigster Förderer war das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

Das Institut für Friedenspädagogik hat neben der Mitarbeit im Koordinationsgremium des Projektes die Entwicklung eines didaktischen Leitfadens, die friedenspädagogische Betreuung der Schulen sowie die Projektdokumentation übernommen.

Projektbearbeitung: Uli Jäger

Förderung: BMZ und weitere Sponsoren

3.3 Gutachten zum Einsatz des Filmheftes „Paradise Now“ als Medium der politischen Bildungsarbeit

Im Frühjahr 2005 hatte sich die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) dafür entschieden, den Film „Paradise Now“ in ihr Angebot für Filmseminare aufzunehmen und ein Filmheft zu diesem Film zu erstellen. Diese Entscheidung hat neben positiven Reaktionen auch zu kritischen Nachfragen und Bewertungen geführt. Vor diesem Hintergrund beauftragte die Bundeszentrale für politische Bildung (BpB) im April 2006 das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. mit der Erstellung eines Gutachtens.

Das Gutachten wurde im Sommer 2006 an die Bundeszentrale für politische Bildung übergeben. Es enthält u.a. Kriterien für einen sinnvollen Einsatz des Filmes und des Filmheftes unter friedenspädagogischen Aspekten. Außerdem werden Vorschläge gemacht für eine Überarbeitung des Filmheftes mit schülerorientierten Anknüpfungspunkten.

Bearbeitung: Günther Gugel / Uli Jäger

Förderung: Bundeszentrale für politische Bildung

3.4 Gewalt und Gewaltprävention im Kontext von Entwicklungszusammenarbeit - Gutachten

Fertigstellung und Publikation eines Gutachtens zu Fragen der Gewaltprävention. Im ersten Teil geht es um die Klärung der Grundlagen und des Grundverständnisses von Gewaltprävention, um so einen Analyserahmen und konkrete Bewertungskriterien für konkrete Maßnahmen zu erhalten. Im zweiten Teil werden ausgewählte Handlungsfelder ausführlich diskutiert. Hierzu gehören Familie, Schule und das kommunale Umfeld. In einem dritten Teil werden Empfehlungen für die Praxis entwickelt. Die Studie ist im Rahmen einer Kooperation des IfT mit dem Sektorvorhaben Bildung und Kon-

fliktbearbeitung der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) entstanden und wurde 2006 publiziert.

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Ana Mijic

Förderung: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

3.5 Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule

Im Rahmen des Projektes wird ein Handbuch „Gewaltprävention in der Grundschule“ entwickelt. Die zu entwickelnden Materialien knüpfen an wissenschaftlichen Untersuchungen und Erkenntnissen über wirksame Gewaltprävention an und setzen diese für die pädagogische Praxis um.

Gewaltprävention in diesem Verständnis umfasst vier zentrale Bereiche:

- Verbesserung der sozialen Schulqualität
- Etablierung und Verdeutlichung von Regeln und Normen des Zusammenlebens
- Handeln können in akuten Gewaltsituationen
- Umgang mit Konflikten, Aufbau eines schulischen Konfliktmanagementsystems.

Das Handbuch umfasst 18 Bausteine mit je 25 - 30 Seiten (DINA4). Die Materialien werden im Frühjahr 2007 vorliegen und sowohl im Internet als auch (zu einem späteren Zeitpunkt) in einer Printfassung veröffentlicht werden.

Projektbearbeitung: Günther Gugel

Förderung: WSD Pro Child e.V.

3.6 Kinder, Medien und Gewalt – Fachtagung und Gutachten

Das Kommunikationszeitalter bringt Chancen und Risiken mit sich. Doch die Chancen lassen sich nur nutzen, wenn eine kritische Medienkompetenz vermittelt wird.

20 Expertinnen und Experten trafen sich am 28./29.7. zu einem Fachgespräch um Ansätze der Medienwirkungsforschung - vor allem Erkenntnisse über den Zusam-

menhang von Medien und Gewalt zu besprechen. Vor diesem Hintergrund entstand ein umfassender Literaturbericht über den Forschungsstand. Des Weiteren wird ein Positionspapier zum Thema erstellt.

Projektbearbeitung: Ana Mijic

Förderung: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)

3.7 Peace Counts School

Das Projekt Peace Counts School baut auf den Ergebnissen von Peace Counts project auf und setzt diese für die Bildungsarbeit um.

Das Projekt geht von der Überzeugung aus, dass es im Sinne einer modernen und alltagstauglichen Friedenserziehung wichtig ist, besonders Kindern und Jugendlichen in Form faszinierender Reportagen Vorbilder für Frieden anzubieten und die Auseinandersetzung mit den Bedingungen des Friedens durch gezielte Lernangebote zu ermöglichen. Dadurch sollen Kinder und Jugendliche ermutigt werden selbst Verantwortung für ihre Um- und Mitwelt zu übernehmen und sich für die Belange des Friedens und der Völkerverständigung einzusetzen. Peace Counts School entwickelt hierzu Materialien und Lernmodelle und stellt diese für die schulische Praxis zur Verfügung. Hierzu gehören die Ausstellung „Peace Counts“, ein pädagogisches Begleitprogramm zu dieser Ausstellung, spezielle Unterrichtsmaterialien, Poster, Internet-Angebote usw. Die Ausstellung „Peace Counts“ wurde im Juni 2006 im Stuttgarter Rathaus und im November 2006 in der Kreissparkasse Tübingen gezeigt. Das pädagogische Begleitprogramm wurde in Stuttgart von 13 und in Tübingen von 35 Schulklassen wahrgenommen. Durchgeführt wurde das Begleitprogramm von speziell geschulten Studentinnen und Studenten mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ift. 2007 werden Ausstellung und Begleitprogramm nach Heidelberg und Freiburg gehen.

Peace Counts School ist ein Projekt des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V., in Kooperation mit der Peace Counts Foundation und der Agentur Zeitspiegel.

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Verena Röthemeyer, Nadine Heptner.

Förderung: Robert Bosch Stiftung, Berghof Stiftung für Konfliktforschung.

3.8 Tour de Paix / Peace Counts on Tour

Aufbauend auf einer dreijährigen, vom Auswärtigen Amt geförderten internationalen Friedensberichterstattung zielt die „Tour de Paix“ darauf, Friedenspädagogik und Friedensjournalismus in Konfliktregionen zu fördern, die Wahrnehmung der Akteure für Ursachen und Eskalationsverläufe von gewaltsamen Auseinandersetzungen zu erweitern und den Blick für neue Handlungs- und Lösungsansätze zu schärfen.

Als Ansatz ist die Auseinandersetzung mit Best Practice-Beispielen erfolgreicher Friedensstiftung in unterschiedlichsten Konfliktregionen vorgesehen. Best Practice-Beispiele sind eine bisher noch wenig genutzte, doch erfahrungsgemäß produktive Quelle der Inspiration und öffnen im jeweils eigenen Land neue Möglichkeitsräume. Diesem Zweck dienen die vom Peace Counts project recherchierten, veröffentlichten und vom Institut für Friedenspädagogik didaktisch aufbereiteten Best Practice-Beispiele.

Die „Tour de Paix“ besteht aus der ebenfalls mit Förderung des Auswärtigen Amtes erstellten Fotoausstellung „Peacebuilders Around the World“ sowie einem friedenspädagogischen und friedensjournalistischen Begleitprogramm in Form von Lernzirkeln, Workshops und Vorträgen. Die „Tour de Paix“ wendet sich an die Öffentlichkeit (Ausstellung), vor allem aber an Multiplikatoren und Journalisten (Begleitprogramm).

Im Jahr 2006 wurde die Basisausstellung erstellt, die friedenspädagogischen Lernzirkel konzipiert und die erste Stati-

on „Colombo / Sri Lanka“ vorbereitet.

Projektbearbeitung: Uli Jäger / Ana Mijic

Förderung: Institut für Auslandsbeziehungen, Projekt zivik.

3.9. Englische Fassung der CD-ROM „Peace Counts“

Die 2005 entwickelte multimediale CD-ROM „Peace Counts. Die besten Reportagen“ wurde komplett übersetzt und (2007) in einer englischen Version produziert.

Projektbearbeitung: Monica Davis, Günther Gugel

Förderung: Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Sektorvorhaben Bildung und Entwicklung.

3.10 PeaceXchange

Das vom Weltfriedensdienst durchgeführte Projekt „PeaceXchange“ macht die Auseinandersetzung mit Konfliktlösungsstrategien, die in den Ländern des Südens angewendet werden für Jugendliche durch direkte Begegnungen und gemeinschaftliche Arbeit unmittelbar erfahrbar. Das ift entwickelte für dieses Projekt unter dem Titel „Frieden gemeinsam üben“ didaktische Materialien für die Arbeit an Schulen. Dabei wurden Grundlagen und Grundbegriffe (Gewalt, Konflikt, Frieden) der Friedenspädagogik für die Bildungsarbeit aufbereitet. Das Projekt wird 2007 fortgesetzt.

Projektbearbeitung: Günther Gugel, Uli Jäger.

Förderung: Weltfriedensdienst.

3.11 Runder Tisch Gewaltprävention Tübingen

Das Institut für Friedenspädagogik hat 2005 die Koordination und Federführung bei der Entwicklung eines online-Angebotes zur Gewaltprävention im Rahmen des „Runden Tisches Gewaltprävention Tübingen“ übernommen. Das Online-Angebot wurde im Juni 2005 freigeschaltet und wird vom ift weiter betreut.

Seit Februar 2003 gibt es in Tübingen den „Runden Tisch Gewaltprävention“,

der sich speziell mit Konflikten und Gewalt an Schulen befasst. Die Treffen des Arbeitskreises finden in den Räumen des ift statt.

Info: www.gewaltpraevention-tue.de

Projektbearbeitung: Günther Gugel

3.12 Schüler Helfen Leben

Schüler Helfen Leben (SHL) ist eine Initiative von Jugendlichen für Jugendliche. In Südosteuropa leistet SHL Jugend- und Bildungsarbeit. In Deutschland führt SHL gemeinsam mit Aktion Tagwerk e.V. den „Sozialen Tag“ durch, an dem für Schüler „Einen Tag helfen“ auf dem Stundenplan steht. Sie gehen einen Tag lang arbeiten und spenden ihren Lohn an Hilfsprojekte in Südosteuropa. Das Institut für Friedenspädagogik hat für die inhaltliche Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler eine Broschüre entwickelt und gemeinsam mit SHL veröffentlicht.

Menschen können etwas für eine friedliche Entwicklung auf dem Balkan tun - mit dieser Botschaft wendet sich diese Broschüre vor allem an Schulen. Neben Projekten und Aktionen der Organisation Schüler Helfen Leben bietet das Heft Informationen und didaktische Materialien für den Unterricht und für die Projektarbeit zum Thema „Frieden für den Balkan“. Ein besonderes Anliegen liegt darin, das Engagement der Schulen für die Aktion „Der Soziale Tag“ zugunsten von Kindern und Jugendlichen in Bosnien und Herzegowina, dem Kosovo, in Mazedonien und in Rumänien zu fördern!

*Projektbearbeitung: Uli Jäger, Ana Mijic
Förderung: Schüler Helfen Leben*

3.13 Kick Forward

Mit dem beim Landessportverband Baden-Württemberg angesiedelten Projekt KICK FORWARD wurde die 2005 begonnene Kooperation fortgesetzt. Ziel der Zusammenarbeit ist die Systematisierung und didaktische Aufarbeitung der von KICK FORWARD durchgeführten Maßnahmen. Dazu zählen die Umset-

zung des Konzeptes „Straßenfußball für Toleranz“ im Rahmen schulischer und außerschulischer Jugendarbeit, die Initiierung und Durchführung von internationalen Lernpartnerschaften sowie die projektorientierte Erstellung von Videofilmen und Kinderbüchern. In der Arbeit von KICK FORWARD finden sich friedenspädagogische Ansätze genauso wie Überlegungen aus dem Globalen Lernen, der Demokratieerziehung oder der Bildung für nachhaltige Entwicklung. 2006 entstanden aus der gemeinsamen Projektarbeit zwei Publikationen, die gemeinsam veröffentlicht wurden.

*Projektbearbeitung: Uli Jäger
Förderung: KICK FORWARD*

3.14 Kooperation mit der Aktion „Brot für die Welt“

Die Kooperation mit „Brot für die Welt“ umfasste im Jahr 2006 mehrere Arbeitsgebiete.

„Global Lernen – Zeitschrift für Lehrerinnen und Lehrer“: Die Zeitschrift „Global Lernen“ ging 2006 in den zwölften Jahrgang, erschien mit drei Ausgaben und wurde in einer Auflage von jeweils 10.000 Exemplaren vertrieben.

Ausgabe 1/2006: Fairer Handel

Ausgabe 2/2006: Versöhnung

Ausgabe 3/2006: Müllexport

Die meisten Ausgaben der zurückliegenden Jahrgänge sind zwischenzeitlich vergriffen. Sie können jedoch wie alle anderen Ausgaben von „Global Lernen“ im Internet als pdf-Dateien heruntergeladen werden. Info: www.global-lernen.de.

Ein weiterer Arbeitsbereich bestand in der Fortführung unterschiedlicher Maßnahmen im Kontext der Aktion „Fair Play for fair Life“, der Beratung von „Brot für die Welt“ in pädagogischen Grundsatzen sowie der Mitarbeit beim AK Pädagogik von „Brot für die Welt“.

*Projektbearbeitung: Uli Jäger
Förderung: Aktion „Brot für die Welt“*

3.15 SIPRI Mini Jahrbuch 2006

Das Stockholmer Internationale Frie-

densforschungsinstitut veröffentlicht seit 1969 jährlich das „SIPRI Yearbook. Armaments, Disarmament and International Security“. Als „Mini Jahrbuch“ wird eine kurze Zusammenfassung (32 Seiten) herausgegeben. Diese Kurzfassung auf Deutsch wurde 2006 erstmals in Kooperation von SIPRI und ift erstellt und publiziert.

Projektmitarbeiter: Rosemarie Fischer, Stephanie Minkus, Günther Gugel, Uli Jäger.

Finanzierung: SIPRI, Berghof Stiftung für Konfliktforschung

3.16 Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur

Die Berghof Stiftung würdigt mit dem „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ Projekte, in denen Kinder und Jugendliche sich für Gewaltabbau und konstruktiven Umgang mit Konflikten einsetzen. Der „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ wurde 2001 im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag des Stifters der Berghof Stiftung, Prof. Dr. Georg Zundel, ins Leben gerufen. Der Preis versteht sich auch als ein Beitrag der Stiftung zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens. Sekretariat und Koordination des Preises liegen beim ift. Am 8.4.2006 wurde der Preis zum dritten Mal verliehen.

Info: www.goetzelmann-preis.de.

Projektbearbeitung: Uli Jäger, Günther Gugel

Förderung: Berghof Stiftung für Konfliktforschung

3.17 Friedensforschung multimedial

Ziel des Projektes ist die Dokumentation der Arbeiten herausragender Persönlichkeiten der Friedens- und Konfliktforschung in Form multimedialer Lernsequenzen. Vorgeesehen sind ausführliche Videointerviews, die dokumentiert, didaktisch aufbereitet und mit weiteren didaktischen Materialien ergänzt werden. Im Jahr 2006 wurde als Pilotprojekt ein ausführliches Interview mit dem norwegischen Friedensforscher Johan Galtung geführt.

Projektbearbeitung: Uli Jäger, Günther Gugel

Förderung: Berghof Stiftung für Konfliktforschung

3.18 Internetangebot zur Menschenrechtserziehung

Das Jugendnetz Baden-Württemberg prüft ein langfristig zu entwickelndes Angebot zur Menschenrechtserziehung. Bei der Entwicklung soll das oft eine wichtige Rolle spielen. Das Projekt befindet sich im Planungsstadium.

Projektmitarbeit: Günther Gugel, Uli Jäger.

4. Veranstaltungen

4.1 Referententätigkeit, Seminare, Fortbildungen

Referententätigkeit:

Geschäftsführung: Günther Gugel (GG) und Uli Jäger (UJ).

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Ana Mijic (AM), Verena Röthemeyer (VR), Gerald Trischler (GT), Nadine Heptner (NH). Vorstand: Elke Begander (EB)

Januar

- Migration und Friedensarbeit. Vortrag. Evang. Akademie Bad Boll. (UJ)
- Streitkultur. Workshop für Konfirmanden. Georg-Zundel-Haus, Tübingen. (UJ)

Februar

- Fachtagung Friedenspädagogik in Fulda. Arbeitspapier. (GG)
- Grundkurs gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Vortrag und Workshop, Evang. Landeskirche Stuttgart. (UJ)
- Friedenspädagogik heute. Workshop für Studentengruppe des Leibniz Kolleg. Georg-Zundel-Haus, Tübingen. (UJ)

März

- Fair Play und Streitschlichtung. Vortrag, 5. Baden-Württembergischer

Kongress für Streitschlichterinnen und Streitschlichter an der Schule. Evang. Akademie Bad Boll. (UJ)

- Friedenspädagogik in Konflikt- und Kriegsregionen. Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung, Jahrestagung, Berlin. Vortrag. (UJ)
- Gewaltprävention in der Grundschule. Silcherschule Tübingen, Vortrag. (GG)

April

- Regeln für das Leben? Fußball als Beitrag zur Integration. Evang. Kirchengemeinde Stuttgart-Vaihingen, Vortrag. (UJ)
- Fairer Handel zwischen Politik und Bildung. Jahrestagung des AK Pädagogik von „Brot für die Welt“, Stuttgart-Birkach. Vortrag und Moderation. (UJ)
- Verleihung des Götzelmann-Preises für Streitkultur.

Mai

- Friedenskongress in Ludwigsburg. Workshop über konstruktive Konfliktbearbeitung. (GG)
- Qualifizierung der Studentengruppe für das pädagogische Begleitprogramm zur Ausstellung Peace Counts in Stuttgart (2 Termine). (GG, VR)
- Regeln für das Zusammenleben: Sport als Beitrag zur Gewaltprävention und Versöhnung? Fachtagung Sport entwickelt, Bonn. Vortrag. (UJ)
- Workshop zum Thema „Konstruktive Konfliktbearbeitung / Fair Play“ im Rahmen einer deutsch-polnischen Begegnung. Haus auf der Alb, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (AM)

Juni

- Eröffnung der Ausstellung „Peace Counts“ im Stuttgarter Rathaus.
- Dreiwöchiges pädagogisches Begleitprogramm für Schulen an dem 15

Schulen teilnahmen. (20 Studentinnen und Studenten. (VR, GT, GG).

- „Kinder, Medien und Gewalt“, Fachgespräch, Georg-Zundel-Haus Tübingen. (GG, UJ, AM)
- Projekt Fair Play for Fair Life. Finale und Projekt-Präsentation, Potsdam. Moderation. (UJ)
- „Fußball für das Leben“: Projektpräsentation mit Gästen aus Costa Rica. Rottenburg. (UJ)

Juli

- Einführung in Friedenspädagogik. Studienseminar für Realschullehrerinnen und -lehrer. Georg-Zundel-Haus Tübingen. (GG)

September

- Didaktik Workshop im Rahmen der Veranstaltung „Das Lernen Lehren“ für Hochschuldozentinnen und -dozenten in Bad Urach. Veranstalter: Universität Tübingen (GG)
- AK Friedenspädagogik in der AFK (GG).
- Grundkurs gewaltfreie Konfliktbearbeitung. Vortrag und Workshop, Evang. Landeskirche Stuttgart. (UJ)
- Workshop zum Thema „Friedenspädagogik in Konfliktgesellschaften“. Kongress der Internationalen Gesellschaft für erzieherische Hilfen (FICD) in Sarajevo (6.-8.9.2006). (AM)

Oktober

- Qualifizierung der Studentengruppe für das pädagogische Begleitprogramm zur Ausstellung Peace Counts in Stuttgart (2 Termine), (GG).
- Projekt Fair Play for Fair Life. Auswertungsgespräch der Projektpartner, Berlin. (UJ)
- Workshop zum Thema „Peace Counts“ im Rahmen eines deutsch-ukrainischen Seminars. Haus auf der Alb, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. (AM)

November

- Fachtagung 30 Jahre Friedenspädagogik im Haus auf der Alb, Bad Urach. Kooperationsveranstaltung mit der Landeszentrale für politische Bildung BW. (GG, UJ)
- Eröffnung der Ausstellung „Peace Counts“ in der Kreissparkasse Tübingen. Kooperationsveranstaltung mit Peace Counts project und der Kreissparkasse Tübingen. (GG, UJ)
- Vierwöchiges pädagogisches Begleitprogramm zur Ausstellung Peace Counts mit insgesamt 35 Schulklassen. (20 studentische Betreuerinnen und Betreuer. (NH, GG)
- Gewaltprävention in der Schule. Fortbildungsveranstaltung für Pfarrerinnen und Pfarrer des Evang. Dekanats Herrenberg. (GG)
- Fachgespräch mit dem pädagogischen Arbeitskreis der Kriegsgräberfürsorge, LV Baden-Württemberg. Georg-Zundel-Haus Tübingen. (GG)
- Kommunale Friedensarbeit und Friedenspädagogik – Rückblick und Perspektiven. Friedenssymposion, Linz. Vortrag. (UJ)

Dezember

- Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher. Ökumenisches Informationszentrum Dresden. Vortrag. (UJ)
- Besuch und Seminar zur Ausstellung Peace Counts in Tübingen mit Studierenden der PH-Ludwigsburg. (EB).

4.2 Öffentliche Veranstaltungen des ift

- Ausstellung mit pädagogischem Begleitprogramm „Peace Counts“. Tübingen, Kreissparkasse.
- „Fußball für das Leben“: Projektpräsentation mit Gästen aus Costa Rica. Gemeinsame Veranstaltung mit der Evangelischen Kirchengemeinde Rottenburg.
- Menschen machen Frieden. 10.11.2006. öffentliche Veranstaltung anlässlich des 30-jährigen Be-

stehens des ift im Landestheater Tübingen.

4.3 Regelmäßige Mitarbeit und Kontakte in und zu Arbeitskreisen

- Landesarbeitskreis „Schule für Eine Welt“, Baden-Württemberg. (GG)
- AFK-Arbeitskreis Friedenspädagogik. (GG)
- AK Pädagogik von „Brot für die Welt“. (UJ)
- AK Friedenauftrag der Kirche der Evang. Landeskirche Württemberg. (UJ)

4.4 Fachgespräche Friedenserziehung

Zu den „Fachgesprächen Friedenserziehung“ trafen sich Vertreterinnen und Vertreter verschiedener kirchlicher Ausbildungseinrichtungen im Georg-Zundel-Haus. Erarbeitet wurde der Entwurf eines Grundlagenpapiers Friedenspädagogik für die kirchliche Bildungsarbeit. Die Fachgespräche werden in regelmäßigen Abständen weitergeführt. (GG, UJ)

4.5 Lehrveranstaltungen

Am Institut für Politikwissenschaft an der Universität Tübingen wurde im Sommersemester 2006 ein Hauptseminar zum Thema „Grundlagen und Grundfragen der Friedenspädagogik“ (GG) sowie im Wintersemester 2006/2007 ein Hauptseminar zum Thema „Friedenspädagogik in Konflikt- und Krisenregionen“ (UJ) angeboten.

An der PH Ludwigsburg fand im Wintersemester 2006/2007 eine Lehrveranstaltung „Gewalt und Gewaltprävention - politische und friedenspädagogische Perspektiven“ statt. (EB)

5. Kooperationen, Beratung, Beirats-tätigkeit

- Mitgliedschaft in Beiräten / Jury
- AFK-Jury Christiane-Rajewsky-Preis. (UJ)
 - Berghof Stiftung für Konfliktforschung – Jury Hans Götzelmann-

Preis. (UJ)

- Evang. Landeskirche Württemberg, Ausschuss zur „Dekade zur Überwindung von Gewalt“. (UJ)
 - Mitarbeit an der Umsetzung der UNESCO-Dekade Bildung für Nachhaltigkeit im Rahmen des Koordinationsgremiums „Runder Tisch“. (UJ)
 - Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift „perspektive mediation“. (GG)
- Im Jahr 2006 haben sich besonders enge und äußerst fruchtbare Kooperationen mit der Agentur Zeitenspiegel (Weinstadt) im Kontext des Projektes „Peace Counts“, mit dem Sektorvorhaben „Bildung und Konflikt“ der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) sowie mit der Organisation KICKFAIR/ KICKFORWARD entwickelt.

6. Publikationen 2006

Dem Institut ist ein Verlag angegliedert, um Arbeitsergebnisse schnell und unabhängig publizieren zu können. Um diesen Bereich kostendeckend zu gestalten, werden Publikationen möglichst als Kooperationsprojekte herausgegeben oder es werden Einrichtungen Sonderdrucke zur Verfügung gestellt.

Günther Gugel: Gewalt und Gewaltprävention. Grundfragen, Grundlagen, Ansätze und Handlungsfelder von Gewaltprävention und ihre Bedeutung für Entwicklungszusammenarbeit. Unter Mitarbeit von Ana Mijic. Tübingen 2006, 371 S.

Uli Jäger / Günther Gugel (Red.): Promote Peace Education! Viele Stimmen für den Frieden. Beiträge anlässlich des 30-jährigen Jubiläums des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V. Tübingen 2006, 106 S.

Uli Jäger / Ana Mijic (Red.): Frieden für den Balkan. Didaktische Materialien, Konfliktanalysen und Projektbeispiele. Herausgegeben von Schüler Helfen Leben / Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. Tübingen 2006, 24 S., DIN A4, vierfarbig.

Uli Jäger (Red.): Straßenfußball für Toleranz. Handreichung für die Jugendarbeit, Schule und Verein. Hrsg.: Kick Forward / Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. Tübingen 2006, 16 S., DIN A 4.

Uli Jäger / Regina Seitz (Red.): Sport und internationale Lernpartnerschaften. Hrsg.: Kick Forward / Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. Tübingen 2006, 16 S., DIN A 4.

„Streitkultur“, „Konfliktlösung“, „Versöhnung“. 3 Plakate DIN A1, vierfarbig. Zeichnungen Burkhard Pfeifroth. Russische Version.

Posterausstellung: 30 Jahre Institut für Friedenspädagogik. 9 Poster, DIN A1.

Veröffentlichungen bei anderen Verlagen

Günther Gugel: Zum Verständnis von Gewalt. In: Werner Haußmann/ Hansjörg Biener/Klaus Hock/Reinhold Mokrosch (Hrsg.): Handbuch Friedenserziehung. Gütersloh 2006, S. 247-254.

Günther Gugel: Mobbing am Arbeitsplatz. Fakten (Teil 1). In: perspektive mediation 2006/3, S. 167-168.

Günther Gugel: Mobbing am Arbeitsplatz. Handlungsstrategien und Erfahrungen (Teil 2). In: perspektive mediation 2006/4, S. 222-224.

Günther Gugel: Methoden-Manual „Neues Lernen“. Tausend Vorschläge für die Schulpraxis. Neu ausgestattete Sonderausgabe 2006. Beltz-Verlag, Weinheim und Basel 2006, 224 S.

Uli Jäger: Friedenspädagogik - Grundlagen, Herausforderungen und Chancen einer Erziehung zum Frieden. In: Peter Imbusch/Ralf Zoll (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung. Eine Einführung. 4. überarbeitete Auflage. Wiesbaden 2006, S. 537-557.

Uli Jäger: Gewalt muss nicht sein – Erfahrungen und Projekte für die Friedenserziehung mit Kindern und Jugendlichen. In: Hans-Peter Färber u.a. (Hrsg.): Vom Abenteuer erwach-

sen zu werden. Soziale Kompetenzen erwerben, erweitern, stärken. Tübingen 2006, S. 235-245.

Uli Jäger: Fair Play for Fair Life 2006. Aktionszeitung. Aktion „Brot für die Welt“, Stuttgart 2006. Berliner Format, 16 S.

Uli Jäger: Sport als Beitrag zu Gewaltprävention und Versöhnung? In: Sport entwickelt. Dokumentation der Fachtagung am 4. Mai 2006, veranstaltet vom Verband Entwicklungspolitik Deutscher Nichtregierungsorganisationen und vom Deutschen Olympischen Sportbund. Bonn 2006, S. 7-9.

Uli Jäger: Sport und (Welt-)Politik. Themenblätter im Unterricht. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn 2006.

Uli Jäger: Gewinnen statt hassen. Fußball als Beitrag zu Gewaltprävention und Versöhnung. In: Inkota-Brief. Zeitschrift zum Nord-Süd-Konflikt und zur konziliaren Bewegung, S. 17-19.

Uli Jäger: Straßenfußball, Fair Play und globales Lernen. In: Der Bürger im Staat. Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg. Heft 1 / 2006, S. 63-70.

Sipri/ift: Sipri Yearbook 2006. Armaments, Disarmaments and International Security. Kurzfassung auf Deutsch. Stockholm/Tübingen 2006, 32 S.

Periodika

- Global Lernen. Service für Lehrerinnen und Lehrer. (Gemeinsam mit „Brot für die Welt“). Drei Ausgaben mit je 12 S.
- Rundbrief. Institut für Friedenspädagogik an Mitglieder und Förderer. Zwei Ausgaben.
- Publikationsverzeichnis. Tübingen 2006, 28 S., vierfarbig.

6. Bibliothek

Der gesamte Bestand der öffentlichen

Leihbibliothek ist seit 2003 in einer Online-Datenbank verfügbar und kann von jedem Internetzugang aus recherchiert werden:

www.friedenspaedagogik.de/datenbank/index.php

Die Möglichkeit zur Internet-Recherche wird stark genutzt und bringt eine Vielzahl von Nachfragen und Anregungen mit sich.

Der Bestand wurde kontinuierlich erweitert. In dieser Form ist die öffentliche Leihbibliothek des Instituts in Deutschland einmalig.

7. Internet

Das Internet-Angebot des ift ist äußerst vielfältig und wurde 2006 komplett auf ein neues Contentmanagementsystem (CMS) umgestellt und dabei zielgruppenspezifisch weiterentwickelt und ausgebaut. Es stellt einen zentralen Bereich der Informations- und Öffentlichkeitsarbeit aber zunehmend auch der Bildungsarbeit dar. Eine Reihe von Materialien wird nicht mehr in gedruckter Form, sondern nur noch über das Internet angeboten (z.B. Literaturübersichten).

Der integrierte „Shop“ des Instituts hat sich bewährt. Über 70 Prozent der Bestellungen kommen über den Shop-Bereich.

Aus der Internet-Präsenz ergeben sich (per E-Mail) eine Vielzahl von Rückmeldungen und Anfragen.

Der Ausbau des englischsprachigen Angebotes hat begonnen und wird im kommenden Jahr weiterbetrieben werden. Das ift ist unter verschiedenen Domains erreichbar:

www.global-lernen.de

www.friedenspaedagogik.de

www.friedenspaedagogik.org

www.shop.friedenspaedagogik.de

Daneben betreibt das ift eigenständige zielgruppenspezifische Internet-Angebote:

– www.goetzelmann-preis.de

Homepage des Götzelmann Preises für Streitkultur.

- www.peace-education.net
Englischsprachige Homepage über „Peace Education“.
- www.frieden-fragen.de
Homepage für Kinder zu Fragen zu Krieg und Frieden.
- www.promote-peace-education.de
Beiträge und Stellungnahmen zur Bedeutung von Friedenserziehung in Deutschland.
- www.peace-counts-school.org
Informationen und Materialien zum Schulprogramm von Peace Counts.
- www.gewaltpraevention-tue.de
Homepage zur Gewaltprävention des Runden Tisches Gewaltprävention Tübingen, die vom ift betreut wird.
- www.forumdll.de
Das Forum „Demokratie leben lernen“, bietet Informationen, Beratung und Orientierungshilfe für pädagogische Fachkräfte in Kitas und Grundschulen an. Forumdll ist ein Kooperationsprojekt mit der HSKF und anderen Einrichtungen.

8. Georg-Zundel-Haus

Auch 2006 konnten eine Vielzahl von Veranstaltungen in den Räumen des ift durchgeführt werden. So waren Fachgespräche, Präsentationen, Seminare, Workshops, Arbeitstreffen möglich, die ansonsten nicht oder außerhalb hätten durchgeführt werden müssen. Im Sommer und im Wintersemester fanden mehrere Lehrveranstaltungen des Masterstudienganges Friedens- und Konfliktforschung der Universität Tübingen in den Räumen des Georg-Zundel-Hauses statt. Dabei zeigten sich sowohl die Zweckmäßigkeit der Räumlichkeiten als auch wie bereichernd sich die Integration von Seminarraum, Bibliothek / Mediothek auswirkt.

Die Betreuung und Koordination der Räumlichkeiten (Weitervermietung) des Georg-Zundel-Hauses sind zu einem eigenen Arbeitsbereich geworden.

9. Finanzen

Das Institut für Friedenspädagogik finanzierte seine Arbeit 2006 aus folgenden Mitteln (Projektförderungen und Auftragsarbeiten) durch:

- Aktion „Brot für die Welt“
- Auswärtiges Amt, Projektbereich Zivik;
- Berghof Stiftung für Konfliktforschung;
- Bundeszentrale für politische Bildung;
- Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit, GTZ;
- KICKFORWARD;
- Mitgliedsbeiträge;
- Robert-Bosch-Stiftung;
- Spenden;
- Verkauf von Publikationen;
- WSD-Pro Child;
- Weltfriedensdienst e.V.;
- Zuschuss der Stadt Tübingen.

Eine äußerst wichtige Unterstützung ist, dass die Berghof Stiftung für Konfliktforschung seit nunmehr über 30 Jahren Räumlichkeiten für die Arbeit des Instituts mietfrei zur Verfügung stellt.

Von der Stadt Tübingen erhielt das Institut einen Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro der insbesondere für Tübinger Projekte und die Leihbibliothek verwendet wurde.

10. Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Vorstand

10.1 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Günther Gugel (100 %, 1.1.-31.12.2006)
 Uli Jäger (100 %, 1.1.-31.12.2006)
 Stefanie Seehars (1.1.-31.12.2006, 8 Std/W - bis 30.9. im Erziehungsurlaub)
 Ana Mijic (50 %, 1.1.-31.12.2006)
 Sabine Schmid (50 %, 6.3.-31.12.2006)
 Stefan Schmeckenbecher (1.1.-31.12.2006)
 Judith Eble (50 %, 1.1.-30.9.2006)
 Monica Davis (50 % 1.12.-31.12.2006)

10.2 Praktikantinnen und Praktikanten

Anthony Stadel, 31.12.-28.2.2006.
 Franziska Frost, 6.3.-13.4.2006.
 Verena Röthemeyer, 1.5.-30.9.2006.
 Gerald Trischler, 8.5.-9.7.2006.
 Nadine Heptner, 1.10.-31.12.2006.

10.3 Vorstand

Dem Vorstand gehören an: Wolfgang Berger (Vorsitzender); Elke Begander (stellvertretende Vorsitzende); Heike Bosien; Dr. Wolfgang Pasche; Peter Häußler. Der Vorstand traf sich im sechswöchigen Turnus.

10.4 Mitglieder

Mitgliederstand zum 31.12.2006: 210.



Peace Counts School

Das pädagogische Begleitprogramm zu Ausstellung „Peace Counts“ vermittelt für alle vielfältige Erfahrungen. Nach Stuttgart, Tübingen und Heidelberg wird die Ausstellung vom 22.6. – 20.7. in Freiburg gezeigt.

Was im Sommer 2006 als Pilotprojekt im Stuttgarter Rathaus zunächst mit 13 Schulklassen begann wurde im November 2006 in Tübingen (in den Räumen der Kreissparkasse) mit 37 Schulklassen und einem überarbeiteten Konzept weitergeführt.

30 Schulklassen aller Schularten, von der Förderschule bis zum Gymnasium, nahmen im April/Mai nun an dem pädagogischen Begleitprogramm im Heidelberger DAI teil.

Die vierte Station findet im Juni/Juli 2007 in Kooperation mit der Landeszentrale für politische Bildung in Freiburg stattfinden.

Der pädagogische Ansatz

Der gewählte pädagogische Ansatz geht davon aus, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ift eine Gruppe von Studentinnen und Studenten qualifizieren

und dass diese dann (unter Anleitung und in enger Kooperation mit dem ift) die Betreuung der Lernzirkel übernehmen. So können die Betreuerinnen und Betreuer eigene Erfahrungen mit friedenspädagogischer Arbeit erlangen, die gemeinsam reflektiert wird.

Der angebotene Lernzirkel hat seinen Ausgangspunkt in der Erkundung der Ausstellung, geht dann in (bis zu) sechs Lernstationen über und schließt mit einem Schlußplenum. Die Lernstationen können (je nach zur Verfügung stehender Zeit) rotiert werden. Der Schwierigkeitsgrad der Stationen wird der jeweiligen Schul- und Altersstufe angepasst, sodass ein sehr flexibles Angebot zur Verfügung steht, das leicht variiert werden kann.

Für die Durchführung des Lernzirkels wurden vielfältige Materialien entwickelt



und erprobt, die auch unabhängig von einem Ausstellungsbesuch eingesetzt und verwendet werden können.

Die Perspektiven

Neben der Wanderausstellung wurde inzwischen eine Posterfassung der Ausstellung entwickelt, die es erlaubt, die Materialien und den pädagogischen Ansatz ohne großen logistischen Aufwand im Rahmen von Unterrichtsvorhaben und Schulprojekten aufzugreifen. Peace Counts School soll so in vielfältiger Form in den schulischen und außerschulischen Bildungsbereich Eingang finden und Anregungen zur Auseinandersetzung mit der Frage „Wie man Frieden macht“ bieten.



Peace Counts School

Die Materialien



Für den Bildungsbereich wurden folgende Materialien entwickelt:

Wanderausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher.“

Diese Ausstellung umfasst:

8 Tafeln im Format 120 x 118 cm mit den Themen:

- Brasilien: Viva Rio: Es lebe die Favela!
- Philippinen: Inseln der Ruhe im Rebellenland
- Sri Lanka: Herr Narasingham kehrt zurück
- Mali: Die Rückkehr der Wüstenritter
- Israel/Palästina: Streiten lernen für den Frieden
- Mazedonien: Elena vermittelt
- Japan: Tacheles reden auf offener See
- Südafrika: Schwere Jungs, sanfte Hand

2 Installationen mit je 8 Leuchtkästen (Großdias) zu den Reportagen:

- Nordirland: Zwei Ex-Terroristen und der kalte Frieden
- Kolumbien: Ball statt Revolver – John Jairo und der Straßenfußball

2 Banner mit ausführlichen Reportagen zu Nordirland und Kolumbien

2 Banner mit Informationen über die Ausstellung

1 Großbildschirm mit DVD-Player

Poster

Posterfassung der Ausstellung „Peace Counts“. 14 Poster im Format DIN A1, vierfarbig

Diese komplette Ausstellung im Posterformat kann im Klassenzimmer, der Schule, im Jugend- oder Gemeindehaus in vielfältigen Zusammenhängen eingesetzt werden.



Lernzirkel

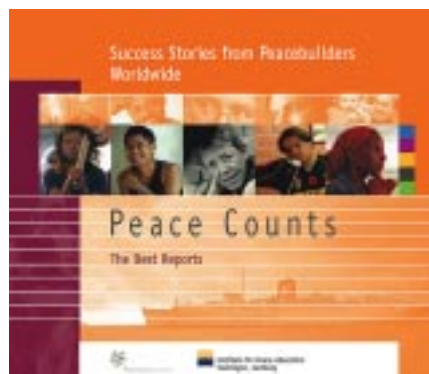
Lernen, wie man Frieden macht. Pädagogisches Begleitprogramm zur Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“. Tübingen 2007, 44 S., DIN A 4, zweifarbig.

Diese Broschüre beinhaltet das pädagogische Begleitprogramm zur Ausstellung (und zur Posterfassung der Ausstellung) in Form eines komplett ausgearbeiteten Lernzirkels. In 6 Stationen werden – ausgehend von den Projektbeschreibungen – folgende Themen aufgegriffen: „Wege zur Gewalt, Wege aus der Gewalt“, „Konflikteskalation und Deeskalation“, „Bedürfnisse und Konflikt“, „Fußball und Fair Play“, „Wie über Krieg und Frieden berichten?“, „Wie man Frieden macht“. Neben genauen Ablaufbeschreibungen werden auch kopierfähige Materialien angeboten.

Katalog

Katalog zur Ausstellung „Peace Counts. Die Erfolge der Friedensmacher“. Tübingen 2007, 78 S., DIN A 4, vierfarbig. Der Katalog zeigt zehn Reportagen aus allen Kontinenten der Welt: Aus Kolumbien und Mali, aus Sri Lanka und Nordirland, aus Japan und Israel. Es sind beeindruckende Fotos und spannende Geschichten, die unkonventionelle Konflikt-

lösungen zeigen und vermitteln, dass Frieden alles andere als langweilig ist.



CD-ROM

CD-ROM „Peace Counts. Die besten Reportagen“. Für Win und Mac. Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., Tübingen 2005.

CD-ROM „Peace Counts. Best Reports“. Für Win und Mac. Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V., Tübingen 2007. (englisch)

Diese multimediale CD-ROM stellt mit Fotos, Hörsequenzen und Videos zehn Friedens-Projekte vor. Desweiteren werden in eigenen Sequenzen die Grundsätze des Friedensjournalismus und der Friedensfotografie aufgezeigt sowie Hintergründe, Ziele und Arbeitsweise von Peace Counts project dargestellt. Eine eigene Sequenz beschäftigt sich mit dem Thema „Wie man Frieden macht“. Zu allen multimedialen Sequenzen gibt es ausdrückbare Hintergrundinformationen und Arbeitsmaterialien.

Die CD-ROM liegt in einer deutschen und in einer englischen Fassung vor.

Lesezeichen

10 verschiedene Lesezeichen zu den Projekten von Peace Counts.

Die Lesezeichen zeigen, was „Frieden machen“ bedeutet. Sie stellen in prägnanten Aussagen Merksätze zu den Erfahrungen der Projekte dar und vermitteln so einen plastischen Eindruck.



Handbuch

Petra Gerster und Michael Gleich: Die Friedensmacher. Hanser-Verlag, München 2005.

In diesem Band werden 10 Beispiele von Friedensmachern ausführlich in Text und Bild dargestellt: Er berichtet von Ärzten, Entwicklungshelfern, Geschäftsleuten und Menschenrechtlern, die auch in scheinbar aussichtslosen Situation immer wieder Auswege finden.

Podcasts

Zu den Projekten der Ausstellung stehen Podcasts (deutsch und englisch) zur Verfügung, die die jeweiligen Projekte ausführlich beschreiben.

Download unter: www.peace-counts-school.org

Internetangebote

Alle Materialien und vielfältige weitere Hintergrundinformationen sind online verfügbar:

www.peace-counts-school.org

Lernmodelle und Unterrichtsmaterialien zu „Peace Counts“.

www.peace-counts.org

Reportagen, Hintergrundinformationen und umfangreiches Bildmaterial.

www.friedenspaedagogik.de

Umfangreiche Materialien zum Thema Konfliktbearbeitung, Friedensjournalismus, Gewaltprävention.



Informationen zur Wanderausstellung (Verleihbedingungen und Kosten):

Agentur Zeitspiegel, Strümpfelbacher Straße 21, 71384 Weinstadt-Endersbach

Tel: 07151-96460, Fax: 07151-964630
agentur@zeitspiegel.de

Beratung, Begleitung, Schulung

Das ift bietet für alle Vorhaben, die die pädagogische Arbeit mit Peace Counts betreffen, Beratung, Begleitung, Schulung und Qualifizierung für Betreuungspersonen an.

Alle Materialien können über das ift bezogen werden.

Online-Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule

Auch die Grundschule wird von Konflikten und Gewalt in vielfältigen Formen nicht verschont. Wenn das Ausmaß im Vergleich zu anderen Schularten (noch) geringer ist, so stellt Gewalt doch auch hier ein gravierendes Problem dar. Verbale Grenzüberschreitungen, Mobbing, Ausgrenzung, Drohungen, Erpressungen oder körperliche Gewaltausübungen zerstören nicht nur die Grundlagen des Zusammenlebens- und -lernens, sie stellen auch den Lernerfolg als Ganzes in Frage.

Lernen kann nur in einem Klima der Sicherheit und Anerkennung gelingen. Schulische Lernerfolge sind nicht nur von kognitiven Fähigkeiten und Leistungen abhängig, sondern immer auch von sozialen Gegebenheiten.

Deshalb berührt Gewaltprävention und Umgang mit Konflikten die Basis des Lernens. Wenn soziales Lernen gefördert, die Kommunikation verbessert und Konflikte konstruktiv bearbeitet werden, so wirkt sich dies unmittelbar auf die Lernerfolge der Schülerinnen und Schü-

ler aus. Darüberhinaus wird Schule zu einem Ort des gewaltfreien Miteinanders, an dem man sich wohlfühlen kann.

Das hier vorgestellte Konzept zur Gewaltprävention an Grundschulen geht weit über herkömmliche Präventionsprogramme hinaus. Es umfasst, auf der Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse, einen ganzheitlichen Ansatz, der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte, aber auch Schulstrukturen einschließt. Verhaltensänderungen sind oft nur möglich und erreichbar, wenn sich auch Verhältnisse, die dieses Verhalten stabilisieren, verändern. Beides muss im Blickfeld sein.

Das Handbuch Gewaltprävention in der Grundschule umfasst 18 Bausteine, die das gesamte Feld der Gewaltprävention in der Grundschule abdecken. Das Verständnis von Gewalt und Grundsätze der Gewaltprävention in Schule und Elternhaus bilden die Basis für konkrete Ansatzpunkte. Im Bereich des sozialen Ler-

Inhalt

1. Gewaltprävention in der Grundschule - das Konzept im Überblick

2. Gewalt

2.1 Was ist Gewalt?

2.2 Gewalt in der Schule

3. Grundsätze der Gewaltprävention

3.1 Gewaltprävention in der Schule

3.2 Gewaltprävention im Elternhaus

4. Lernfelder und Ansatzpunkte

4.1 Soziales Lernen fördern

4.1.1 Soziale Wahrnehmung schärfen

4.1.2 Emotionale Intelligenz fördern

4.1.3 Kommunikation verbessern

4.1.4 Resilientes Verhalten fördern

4.2 Konfliktbearbeitung ermöglichen

4.2.1 Konflikte konstruktiv bearbeiten

4.2.2 Schüler-Streitschlichtung

4.2.3 Demokratie lernen

4.2.4 Regeln etablieren

4.2.5 Sport und Fair Play

4.3 In Gewaltsituationen handeln

4.3.1 Handeln in Gewaltsituationen

4.3.2 Sicherer Schulweg

4.3.3 Mobbing

4.3.4 Sexualisierte Gewalt

4.3.5 Gewalt in Medien

5. Literatur, Internet

Internet

Online-Version des Handbuches Gewaltprävention in der Grundschule unter:

www.friedenspaedagogik.de/themen/gewaltpraevention_in_der_grundschule

sowie:

www.schulische-gewaltpraevention.de



nens sind dies die Schärfung der sozialen Wahrnehmung, die Förderung der emotionalen Intelligenz, die Verbesserung der Kommunikationsfähigkeiten und die Förderung von resilientem Verhalten.

Konflikte konstruktiv zu bearbeiten, kommt im Kontext von Gewaltprävention besondere Bedeutung zu. Das Konzept der Schüler-Streitschlichtung, „Demokratie leben und lernen“, der Bereich der Werteerziehung und „Sport und Fair Play“ sind hier zentrale Bestandteile des Präventionskonzeptes.

In einem weiteren Bereich werden Handlungsmöglichkeiten in Gewaltsituationen diskutiert. Sicherer Schulweg, Mobbing, sexualisierte Gewalt und Gewalt in Medien sind hier die wichtigen Inhalte.

Gewaltprävention kann nur Erfolg haben, wenn eine Zusammenarbeit und Vernetzung gelingt und wenn sie langfristig angelegt ist. Wird sie nicht als zusätzliche Aufgabe begriffen, die neben dem Unterrichtsgeschehen zusätzlichen Aufwand erfordert, sondern als integraler Bestandteil einer Schule, die sich im Rahmen der Schulentwicklung auf den Weg zu einer „guten Schule“ gemacht hat, so lassen sich die Themen der Gewaltprävention in den normalen Schulalltag integrieren und werden zu Selbstverständlichkeiten.

Der gewaltpräventive Ansatz dieser Materialien geht von folgenden Annahmen und Voraussetzungen aus:

- Gewaltprävention ist integriert in den normalen Unterrichtsverlauf und in den Prozess der Schulentwicklung.
- Es geht nicht um Einzelmaßnahmen, sondern um die Verbesserung der sozialen Schulqualität

Gewaltprävention umfasst vier zentrale Bereiche:

1. Verbesserung der sozialen Schulqualität
2. Etablierung und Verdeutlichung von Regeln und Normen des Zusammenlebens
3. Handeln in akuten Gewaltsituationen
4. Umgang mit Konflikten, Aufbau eines schulischen Konfliktmanagementsystems

Untersuchungen zeigen: Gewaltprävention wirkt sich unmittelbar auf Lernmotivation und schulische Leistungen aus. Sie ist somit die Voraussetzung für optimierte Lernbedingungen.

Der Weg zu einer „guten Schule“ (und das bedeutet das oben Ausgeführte) steht in unmittelbarem Zusammenhang mit einer höheren Motivation der Schülerinnen und Schüler, verbesserten schulischen Leistungen und einer Verminderung von Gewalt an der Schule.

Der Schlüssel zu guten schulischen Leistungen ist ein angstfreies Klassen- und Schulklima, das von gegenseitiger Wertschätzung und Akzeptanz geprägt ist.

Wenn Maßnahmen der Gewaltprävention eingeführt werden, bedeutet dies jedoch noch nicht, dass Probleme schnell und dauerhaft verschwinden. Gewaltprävention benötigt Zeit und einen langen Atem.

Gewaltprävention benötigt ein koordiniertes und vernetztes Vorgehen. Isolierte einzelne Maßnahmen in einer Klasse, ohne Gesamtkonzept und abgestimmtes Vorgehen in der gesamten Schule haben wenig Aussicht auf Erfolg.



Günther Gugel:
Gewalt und Gewaltprävention
Grundfragen, Grundlagen, Ansätze
und Handlungsfelder von Gewaltprävention
und ihre Bedeutung für
Entwicklungszusammenarbeit.

Unter Mitarbeit von Ana Mijic
 Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V., Sektorvorhaben Bildung und Konfliktbearbeitung, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Referat 311
 Tübingen 2006, 371 Seiten, Format: 21 x 13,3 cm, 20,00 Euro
 ISBN 10: 3-932444-15-9
 ISBN 13: 978-3-932444-15-9

Diese Studie zeigt, was Gewaltprävention bedeutet und welche Ansätze Wirkung haben. Neben der Klärung der Grundlagen und des Grundverständnisses von Gewaltprävention werden die Bereiche Familie, Schule und das kommunale Umfeld mit ihren jeweils spezifischen Problemlagen und Erfordernissen sowie vorhandenen Ansätzen systematisch dargestellt und mit Evaluationsergebnissen konfrontiert. Handlungsmöglichkeiten in Problem- und Gewaltsituationen werden in einem eigenen Kapitel aufgegriffen.

Online im Volltext unter:
www.friedenspaedagogik.de/themen/gewaltpraevention/grundfragen_und_grundlagen/gewalt_und_gewaltpraevention

Frieden gemeinsam üben

Didaktische Materialien für Friedenserziehung und Globales Lernen in der Schule

Der Titel „Frieden gemeinsam üben“ ist Programm. Er steht als Metapher für einen kooperativen Lernprozess mit dem Ziel, Einstellungen und Verhaltensweisen, die für den Umgang mit Gewalt und konstruktiven Konfliktlösungen zentral sind, zu erwerben und dabei weltweite Erfahrungen einzubeziehen. Genau dies ist auch das Ziel des Projektes „PeaceXchange“ als ein dem globalen Lernen verpflichtetes Jugendprojekt. Vom Weltfriedensdienst e. V. initiiert und mit internationalen Kooperationspartnern im Jahr 2006 gestartet, bietet es Jugendlichen aus Deutschland, Österreich, der Tschechischen Republik und aus Polen den Rahmen für spannende, interkulturelle Begegnungen und Erfahrungen. Die Jugendlichen treffen sich in Workshops und diskutieren mit engagierten Fachleuten aus Afrika und Lateinamerika Themen wie Gewalt, Konflikt und Frieden. Dabei geht es darum, Möglichkeiten der Friedenserziehung im Kontext von Thea-

ter, Musik und Sport zu erproben und zu erfahren.

Als begleitende und fundierende Handreichung zu diesem Projekt wurde die vorliegende Publikation vom Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. konzipiert und erarbeitet. Neben einer Einführung in friedenspädagogisches Denken und Handeln steht die Auseinandersetzung mit den Ursachen und Hintergründen von Konflikteskalation, Gewalt und Krieg einerseits sowie mit den Voraussetzungen, Ansätzen und Chancen konstruktiver Konfliktbearbeitung und Friedenförderung andererseits im Mittelpunkt. Gewalt, Konflikt und Frieden sind die zentralen Bezugspunkte für Friedenspädagogik und Globales Lernen. Dieser Teil wird ergänzt durch die Präsentation von drei spezifischen, handlungsorientierten methodischen Zugängen: Theater, Musik und Sport. Die Kombination der beiden Teile ermöglicht die Anwendung und Umsetzung der didaktischen Materialien sowohl im Fachunterricht als auch in Projektzusammenhängen. Die dafür entwickelten Materialien sind auf eine gemeinsame Erarbeitung angelegt und enthalten viele Anregungen und Erfahrungen aus Afrika und Lateinamerika, um den Anspruch eines globalen Lernens angemessen umsetzen zu können. „Frieden gemeinsam üben“ bedeutet nicht die Vermittlung von fertigen Rezepten und Handlungsanweisungen sondern die partnerschaftliche Suche nach Erklärungen für den Unfrieden und nach Wegen für ein persönliches, gesellschaftliches und internationales Friedensengagement.



Günther Gugel / Uli Jäger: Frieden gemeinsam üben. Didaktische Materialien für Friedenserziehung und Globales Lernen in der Schule

Tübingen 2007, 144 S., zweifarbig,
DIN A4, 20,00 Euro.
ISBN 978-3-932444-23-4

Aus dem Inhalt

Friedenserziehung und Globales Lernen

Gewalt – Konflikt – Frieden
Didaktische Materialien
– Gewalt
– Konflikt
– Frieden

Musik – Theater – Sport
Methodische Zugänge
– Musik
– Theater
– Sport

**Kooperationspartner
Literatur**

PEACEXCHANGE

Schulen entdecken die Welt

Diese Dokumentation bietet einen Einblick in das Engagement von rund 200 Schulen, die in den Jahren 2004 bis 2006 an dem bundesweiten Projekt „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“ teilgenommen haben.

Mehrere tausend Schülerinnen und Schüler lernten nach den Regeln von „Straßenfußball für Toleranz“ zu spielen und dabei Fair Play als Richtlinie für das Zusammenleben zu schätzen. Gemeinsam mit ihren Lehrerinnen und Lehrern beschäftigten sie sich intensiv und auf unterschiedlichste Weise mit den Ländern dieser Erde, setzten sich in Unterricht und Projekttagen mit den Sorgen und Hoffnungen der dort lebenden Menschen auseinander, unterstützten entwicklungspolitische Projekte, sammelten Geld und knüpften nicht zuletzt Kontakte zu Schulen in „Patendländern“.

Die Gesamtkoordination dieses Projektes lag bei streetfootballworld, als Partner waren die Stiftung Jugendfußball, die Aktion „Brot für die Welt“, die Brandenburgische Sportjugend sowie das Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. an dem Projekt beteiligt.

Die Ergebnisse des Projektes können sich sehen lassen und die Erfahrungen sollen nach Projektende auch anderen Schulen von Nutzen sein. Denn weit über das Projekt hinaus geht es darum, Schulen bei der Umsetzung dreier großer, übergreifender Zielsetzungen zu unterstützen:

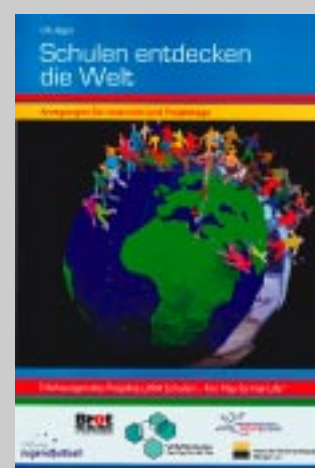
- Die Verknüpfung inhaltlicher und emotionaler Auseinandersetzung mit anderen Ländern, Kulturen und den dort lebenden Menschen.
- Die Inszenierung des Sports als Medium für Globales Lernen, Gewaltprävention und Friedenserziehung.
- Die Verankerung des Ansatzes „Fair Play for Fair Life“ als ethische Richtlinie im Alltag von Schulklassen und Schulen. Diese Zielsetzungen lassen sich im Un-

terricht genauso verfolgen wie in Projekttagen, im Kontext eines Gesamtprojektes wie im Verbund einzelner oder mehrerer Schulen.

Aus dem Vorwort von Jürgen Klinsmann:

Beim Projekt „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“ durfte ich zur Auftaktveranstaltung selbst kicken. Schon im November 2004 in Berlin zeichnete sich eine phantastische Stimmung für das Projekt ab. Über eineinhalb Jahre lang haben die „Nationalspieler“ der 205 WM-Schulen, mit allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Familien und Freunden aktiv die Botschafterrolle für eine FIFA-Nation übernommen und regelmäßig selbst gespielt. Sie haben Fairness auf und außerhalb des Spielfeldes als ihr Thema angenommen. Zudem haben sie gelernt, wie Offenheit gegenüber Menschen aus anderen Kulturen und Weltregionen aussieht und gelebt werden kann. Auch deshalb war die Welt zu Gast bei Freunden. Als damaliger Bundestrainer und Mitbegründer der Stiftung Jugendfußball habe ich gerne die Schirmherrschaft für dieses Projekt übernommen. „Vom Fußball für das Leben lernen“ – meine persönlichen Erfahrungen geben mir die Überzeugung, dass die Faszination des Spiels mit dem runden Leder in besonderer Weise dazu geeignet ist. Ich danke allen (...) für ihr großes Engagement und für die Begeisterung, mit der sie nach den Regeln von „Straßenfußball für Toleranz“ gekickt und das Motto „Fair Play for Fair Life“ mit Leben gefüllt haben.

Euer Jürgen Klinsmann



Uli Jäger: Schulen entdecken die Welt. Anregungen für Unterricht und Projekttag – Erfahrungen des Projektes „WM Schulen – Fair Play for Fair Life“. Unter Mitarbeit von Regina Seitz. Herausgegeben von: streetfootballworld / Stiftung Jugendfußball, Aktion „Brot für die Welt“, Brandenburgische Sportjugend und Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. Tübingen 2007, 112 S., vierfarbig ISBN: 978-3-932444-20-3 kostenlos

Inhalt

1. Vorworte
 - Heidemarie Wieczorek-Zeul
 - Jürgen Klinsmann
2. Einführung
3. Dokumentation
 - Schulen entdecken die Welt
 - Projektansatz: Motto, Erfahrungen, Medien
 - Länderkunde: Kritischer Blick und Methodenvielfalt
 - Projekttag: Forum für Schule und Öffentlichkeit
 - Projektthemen: Kinder und Fairer Handel
 - Entwicklungspolitische Projekte: Einblicke in den Alltag
 - Kreativität: Kunst macht Schule
 - Praktizierte Solidarität: Engagement und Spenden
 - Fremdes erfahren: Kontakte und Partnerschaften
 - Streitkultur: Mit Konflikten umgehen lernen
 - Fair Play: Straßenfußball für Toleranz
 - Nachhaltigkeit: Fair Play for Fair Life und Schulethos
4. Anhang
 - Kontaktdaten: WM Schulen

Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur 2008

Ausschreibung 2007/2008

Im Frühjahr 2008 wird der Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur zum vierten Mal verliehen. Die Bewerbungen sollen bis zum 31.12.2007 beim Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Sekretariat des Preises) vorliegen.

- Mit diesem Jugendpreis gedenkt die Berghof Stiftung des Lebens und Wirkens von Hans Götzelmann, dem ersten und langjährigen Geschäftsführer der Berghof Stiftung.
- Die Berghof Stiftung würdigt mit dem „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ Projekte, in denen Kinder und Jugendliche sich für Gewaltabbau und konstruktiven Umgang mit Konflikten einsetzen.
- Mit der Vergabe des Preises sollen Initiativen gefördert werden, die zur Nachahmung einladen und noch nicht genügend bekannt sind. Die Auszeichnung soll insbesondere Kinder und Jugendliche ermutigen und in ihren Aktivitäten bestärken.
- Die Projekte können von allen interessierten Personen vorgeschlagen werden; Eigenbewerbungen sind möglich.
- Die Bewerbungen sollen bis zum 31. 12. 2007 vorliegen. Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch eine unabhängige Jury.
- Der Preis wird seit 2002 im Rhythmus von zwei Jahren jeweils im Mai vergeben.
- Der Preis ist mit insgesamt EUR 5.000,- dotiert und wird für zwei Altersstufen vergeben:
Gruppe I: bis zu 14 Jahren, EUR 2.500,-
Gruppe II: 14 bis 21 Jahre, EUR 2.500,-

Der „Hans-Götzelmann-Preis für Streitkultur“ wurde 2001 im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag des Stifters der Berghof Stiftung, Prof. Dr. Georg Zundel, ins Leben gerufen. Der Preis versteht sich auch als ein Beitrag der Stiftung zur UNO-Dekade für eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zugunsten der Kinder dieser Welt (2001-2010).

Ziel

Kinder und Jugendliche befähigen und ermutigen, eine konstruktive Streitkultur zu entwickeln, zum Beispiel:

- Alternativen zum gewaltsamen Konfliktaustrag sichtbar machen.
- Ansätze zur Vermeidung und zum Abbau aller Formen von Gewalt erproben.
- Dialoge zwischen Kindern und Jugendlichen aus unterschiedlichen Kulturen und Weltregionen durchführen.
- Projekte gestalten die ein faires Zusammenleben im eigenen Umfeld und weltweit zum Ziel haben.

Profil

- Besondere Aufmerksamkeit für Projekte und Initiativen, die mit diesem Ziel von und mit Kindern und Jugendlichen entwickelt und ergriffen werden.
- Besondere Aufmerksamkeit für Schulen, Stadtviertel, Kommunen.

Beispielfelder

- Initiieren und /oder organisieren von Projekten und Veranstaltungen, z. B. in Schule, Stadtvierteln, Freizeiteinrichtungen, Clubs und Vereinen.

- Entwickeln von Arbeitsmaterialien und anderen Hilfsmitteln in Bild, Ton und Schrift oder multimedial, die Kinder und Jugendliche zum Konfliktlernen anregen.
- Projekte, die auf die Verbreitung der beschriebenen Ansätze in Öffentlichkeit und Medien abzielen, insbesondere in Medien und Programmen, die Kinder und Jugendliche ansprechen oder von ihnen produziert bzw. mitgestaltet werden.

Nominierung / Bewerbung

Für den Preis können Personen, Gruppen von Personen, Projektteams, Organisationen und Institutionen vorgeschlagen werden. Eigenbewerbungen sind möglich.

- Das Einverständnis der Nominierten muss eingeholt werden.
- Die Bewerbungen müssen in deutscher Sprache erfolgen.
- Der Wohnsitz/Tätigkeitsort der Nominierten unterliegt keiner Einschränkung.

Die Preisvergabe erfolgt nach Altersgruppen getrennt:

- Gruppe I: bis zu 14 Jahren
- Gruppe II: 14-21 Jahre

Preisträger können bei der unmittelbar folgenden Ausschreibung nicht erneut vorgeschlagen werden.

Kriterien der Nominierung

1. Die Aktivität/Das Projekt

- soll zur Auseinandersetzung und Nachahmung anregen;
- soll neue Wege aufzeigen, um vorhandene Ideen und Ressourcen zu nutzen und weiterzuentwickeln;
- soll mehr als eine spontane Aktion sein und erkennbare Folgen haben.

2. Die Bewerbung muss schriftlich erfolgen (max. fünf Seiten) und folgende Teile enthalten:

- eine Dokumentation der durchgeführten Aktivitäten,
- eine Darstellung der erzielten Ergebnisse,

- eine Bewertung der Ergebnisse,
- Informationen, wie im Falle einer positiven Entscheidung der Jury das Preisgeld eingesetzt werden soll,
- einen Vorschlag /eine Anregung, wie die eigene Idee eventuell auf andere Situationen übertragen werden kann.

Wichtiger Hinweis

Eine Aktivität muss nicht gelingen sein, um preiswürdig zu sein. Preiswürdig kann es auch sein, Ablauf und Gründe des Scheiterns einer guten Idee so zu beschreiben, dass andere etwas daraus lernen können!

Informationen/ Bewerbungen

Informationswünsche und Einsendungen der Bewerbungen richten Sie bitte an:
Sekretariat des Hans-Götzmann-Preises für Streitkultur, c/o Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V., Corrensstraße 12, 72076 Tübingen, Tel.: 07071-920510
Fax: 07071-9205111
kontakt@friedenspaedagogik.de
www.goetzmann-preis.de

Aus dem Institut

Friedenspädagogisches Profil für Evang. Fachschulen in Baden-Württemberg

Die vier evangelischen Fachschulen für Sozialpädagogik in Baden-Württemberg haben sich auf den Weg gemacht, gemeinsam mit dem ift ein friedenspädagogisches Profil zu entwickeln und Kriterien hierfür zu erarbeiten.

Peace Boat 2007

Im September 2007 wird eine Gruppe von 25 Studentinnen und Studenten des Master-Studienganges Friedens- und Konfliktforschung der Universität Tübingen 14 Tage mit dem Peace Boat mitreisen. Das ift ist im Leitungskreis vertreten.

Streitkultur russisch

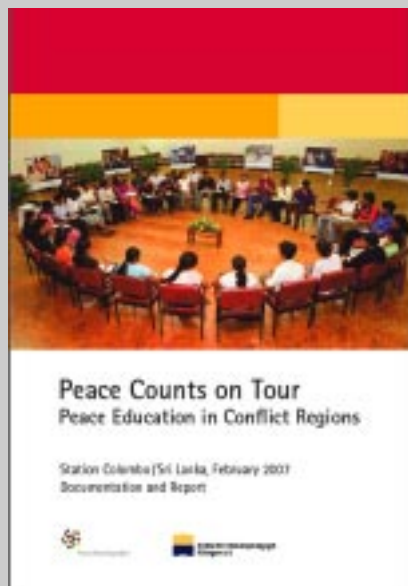
Die Plakatserie „Streitkultur“ wurde auf Bitten einer Partnerorganisation der Berghof Stiftung für Konfliktforschung nun in einer russischen Version gedruckt und den interessierten Gruppen zur Verfügung gestellt.

Workshop mit Fahrzeugbegleitern in Düsseldorf

In einem Workshop in Düsseldorf wurde mit 60 Fahrzeugbegleiterinnen und Fahrzeugbegleitern der städtischen Verkehrsbetriebe zu Fragen der Konfliktbearbeitung und Gewalteskalation gearbeitet.

Fachgespräch Internationale Begegnungen

Vom 18.-19.9.2007 findet im ift ein Fachgespräch mit ca. 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zum Thema „Internationale Begegnungen“ statt. Ziel ist es den Forschungsstand zu diesem Thema kritisch zu diskutieren und der Frage nachzugehen, welche Bedingungen gegeben sein müssen, damit internationale Begegnungen „gelingen“ können.



Institute for Peace Education Tübingen (ift) / Peace Counts project (Eds.): **Peace Counts on Tour**. Peace Education in Conflict Regions. Station Colombo / Sri Lanka. Tübingen, 2007, 20 p.



Institut für Friedenspädagogik Tübingen e. V. (Hrsg.): **Promote Peace Education! Viele Stimmen für den Frieden**. Redaktion: Uli Jäger / Günther Gugel. Tübingen 2006, 108 S.
ISBN 10: 3-932444-18-3
ISBN 13: 978-3-932444-18-0
10,- Euro

Mit Beiträgen von:

Paul Ackermann, Roland Bernecker, Hanne-Margret Birckenbach, Andreas Buro, Yvonne Buschbaum, Christian Büttner, Herta Däubler-Gmelin, Georg Dürr, Gernot Erler, Johannes Esser, Richard Friedli, Anne Frommann, Cornelia Füllkrug-Weitzel, Gebhard Fürst, Petra Gerster, Renate Grasse, Rita Haller-Haidt, Hildegard Hamm-Brücher, Heike Hänsel, Andrea Haupt, Winfried Hermann, Wolfgang Huber, Felix Huby, Frank Otfried July, Marie-Luise Kling-de Lazzer, Margarete E. Klotz, Hans Koschnik, Hans Küng, Felicia Langer, Berthold Meyer, Monika Niederle, Wilhem Nolte, Günther H. Oettinger, Boris Palmer, Gunter A. Pilz, Botho Priebe, Arnulf Raiting, Helmut Rau, Eberhardt Renz, Volker Rittberger, Annette Schavan, u.a.

Bestellschein per Fax: 07071 / 9205111 oder per Mail: kontakt@friedenspaedagogik.de

Hiermit bestelle ich gegen Rechnung

___ Ex. Schulen entdecken die Welt (Schutzgebühr)	3,00 Euro	_____
___ Ex. Gewalt und Gewaltprävention	20,00 Euro	_____
___ Ex. Peace Counts on Tour	5,00 Euro	_____
___ Ex. Promote Peace Education	10,00 Euro	_____
___ Ex. Frieden gemeinsam üben	20,00 Euro	_____
___ Ex. CD-ROM „Peace Counts“, englische Ausgabe	15,00 Euro	_____
___ Ex. Die Kunst des Friedens (für Mitglieder 5,00 Euro)	10,00 Euro	_____
___ Ex. CD-ROM „Konflikte XXL / XXL_Global“	10,00 Euro	_____
___ Ex. Bilderbox „Streitkultur“	24,00 Euro	_____
___ Ex. Bilderbox „Konfliktgeschichten“	18,00 Euro	_____
Gesamt	Euro	_____

Die Lieferung erfolgt gegen Rechnung. Zu den angegebenen Preisen werden anteilige Versandkosten berechnet. Mitglieder erhalten 20 % Rabatt auf den Warenwert (es gelten die AGBs des ift).

Besuchen Sie unseren Shop im Internet: <http://www.shop.friedenspaedagogik.de>

Name: Mitglied: ja nein

Anschrift

Datum Unterschrift

Werden Sie Mitglied

Unterstützen Sie die Arbeit des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen e.V. durch Ihre Mitgliedschaft.

▲ Konstruktive Konfliktbearbeitung zu fördern ist eine der zentralen Aufgaben des Instituts. Hierzu werden Materialien erstellt, Seminare und Fortbildungsveranstaltungen angeboten sowie Projekte initiiert und begleitet.

▲ Friedenspädagogik ist eine der großen Aufgaben unserer Zeit.

▲ Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag oder Ihrer Spende ermöglichen Sie die Arbeit des Instituts für Friedenspädagogik.

Aufnahmeantrag

Hiermit beantrage ich die Mitgliedschaft im Institut für Friedenspädagogik Tübingen e.V. (Der Mitgliedsbeitrag beträgt z.Z. jährlich 31,- Euro.)

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Telefon: _____

E-Mail: _____

Beruf: _____

Datum: _____

Unterschrift. _____

Ausgewählter Ort – Land der Ideen

Das Institut für Friedenspädagogik wurde im Rahmen des Wettbewerbs „Land der Ideen“ als ein „Ausgewählter Ort 2007“ ausgezeichnet.

Frieden will gelernt sein

Das Tübinger Institut für Friedenspädagogik bietet der Gewalt die Stirn

„Der Mensch ist des Menschen schlimmster Feind“, unkte der englische Staatstheoretiker Thomas Hobbes vor etwa 350 Jahren. Und die Kriege unserer Tage scheinen dem Schwarzseher bis heute Recht zu geben. Das Institut für Friedenspädagogik in der Universitätsstadt Tübingen tritt seit nunmehr 30 Jahren den Gegenbeweis an. Eintracht zwischen den Menschen ist möglich. Doch „Frieden schaffen ohne Waffen“ will gelernt sein. Wie das funktioniert, lässt sich in Büchern und Broschüren des Vereins nachlesen und in klug komponierten Ausstellungen anschauen. Die engagierten Friedenspädagogen aus Baden-Württemberg demonstrieren mit ihren Medien, Appellen und Vorträgen eindrucksvoll, wie man Konflikte gewaltlos löst. Da ist es egal, ob es sich „nur“ um einen Streit zwischen Freunden oder schon den „Kampf der Kulturen“ dreht. Eskaliert die Gewalt, weiß das Team aus Pädagogen und Politologen vielleicht einen Ausweg. Auf die Forscher hören nicht nur Schüler und Lehrer, sondern auch immer mehr Politiker. Und in welchen Köpfen wäre die Friedenskunde besser aufgehoben.

Aus: Land der Ideen - FC Deutschland (Hrsg.): 365 Ideen aus Deutschland die jeder kennen sollte. Berlin 2007, S. 310.

Veranstaltung: Abend der Begegnung

Sonntag, 18.11.2007

www.land-der-ideen.de

„Im Land der Ideen müssen Ideen auch zünden! Die Veranstaltungsreihe '365 Orte im Land der Ideen' tritt an jedem Tag des Jahres den Beweis dafür an, dass sich diese Hoffnung an vielen Stellen in unserem Land bereits erfüllt hat. Für 2007 hatten die Standortinitiative und die Deutsche Bank erneut einen bundesweiten Wettbewerb um die zukunftsfähigsten und nach haltigsten Innovationen ausgelobt. Rund 1500 Bewerbungen sind eingegangen, womit das Ergebnis des letzten Jahres noch übertroffen wurde.“

Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung

